

I, 66.^a

No: 318.

I, 66.^a





[Verf.: Lazarus Ercker.]



Vom Kämselbergk vnd desselbigen Berckwergks/ ein Kurtzer bericht.

Durch einen wohl erfahrenen vnd Vorsuchten desselbigen Berckwergks/ etlichen seinen guten Freunden vnd Liebhabern der Berckwerge zu ehren vnd nutz gestellet.

Anno. 1565.



*mit vnterschieden vnter vnter Paul vnter, vnter
günstigen vnter vnter, vnter vnter vnter
vnter.*

Lob vnter vnter



BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

Des Kammelsbergs anfang vnd erbawung.

Dies Schreiben
die alten Sachsen/vnd
ist eine gemeine rede zu Goslar/
Das der Kammelsberg wund-
barlicher weis erfunden sey.

Nemlichen zu den zeitten Keyser Otten Keiser Ot
des Ersten/welcher wonete vff der Hartzburg to der ero
vnd vielfeldig in den Hartzgebirgen jagē lies/ ste.
begab sichs auff eine zeit/ Das seiner vorneh-
men Jeger einer mit namen Kamm/aus befehl der Ieger
des Keyfers an den vorbergen des Hartzes ja- Ramm.
gete / von der Hartzburg gegen den halben
Niedergang / vnd als der Jeger an einem ort
von wegen der höhe eines Berges dem Wildt
nit mehr nach eyle kund/hestet er sein Pferd
an einen Baum in zimlicher höhe des Berges
tradt ab vnd folget dem Wildt zu fufs nach.

Dieweil er aber dem Wildt fern folgē
muß/vorlanget des Jegers Pferd nach seine
Herrn/ vnd scharret hefftig an den Berge /
Wie sein Herr der Jeger Kamm wiederrumb
zu seinem Pferd kam/sabe er wie sein Pferd Ein Pferd
so hart gearbeitet hett/vñ viel Stein ans der schürft das
Erden Ertz aus.

Erden geschart / welche alle der Jeger Stamm
liegen sahe / vnd hub darunter auff eine stufte
Ertz / die schwer war / bracht die dem Keyser
Stten / der dann aus des Ertzes schweren vñ
farb abnemē Punkt / dz es ei Metallisch Ertz sein
muß / Vnd das Ertz in andern Landen vñ die
Metalln hat probieren vnd vorsuchen lassen /
Wiewol sich das Ertz gantz gering an Silber
vñ Bley erzeugt hat / hat doch der Keyser aus
liebe die er zum Berckwergk getragen / mit
Berckleuten den Berck gewaldig angriffen /
vnd mit schürffen vorsuchē lassen / da hat man
das Ertz in solcher gar grossen menge antroff-
große mē- fen / desgleichen in der Christenheit bis auf
ninge des diesen tagk in einem Berck allein / nicht gefun-
Ertzes. den ist.

Diweil der Keyser die menge vñ bestand
des Ertzes erfahren vñ gesehen / vnd die Berck-
leut den Berck je lenger je mehr mit bawen an-
griffen / hat der Keyser dē Berck nach den Je-
Der Ram- melsbergk ger Stamm den Namen geben Hammelsbergk
melsbergk keinen na- wie er noch auff den heutigen tagk heist / Sie
leinen na- melden auch das der Keyser vor diesen Berck
men beko- einen Palast gehabt / welcher in Sechsischer
men. sprach genennet wordē ein Sahl / vñ der stett
Ein Vng- die geheissen worden Werle / Vor welchem
rischer kö- Sahl der Keyser einen Ungrischen König /
nig ent- den er in einer Schlacht gefangen / den Kopff
haubtet. hat lassen abschlagen / Vñ vñnd vmb dieselbe
stett Werle / vom Hammelsbergk abzusichen /
fust legē Mitternacht / Bawet der Keyser St-
to

to der ander eine Stad die er nach des Jegers Keiser ot-
Weib Goslar genennet / Dann des Jegers to der ar. d.
Weib heit geheissen Gosa/dan on nach auff dē bauet gosa
heutigen tag der Fluss der durch die Stadt lar.
Goslar fleist / nach des Jegera Weib Gosa Gosa des
heist / vnd genennet wirdt / Es ist auch her. Jegers
nacher der Jeger Kamm vnd sein Weib Gosa Weib.
zu Goslar in S. Augustiner Cappellē die vff Kamm vñ
dem Franckenbergischen Pfarr Kirchhoff steht sein weib
begraben worden / auff ihr Grab ist geleget ein Gosa her-
Stein / darauff Kamm vñ sein Weib Gosa vñ lich begra-
fuss auff gehawen seint / dem Jeger Kamm / ist
in seine handt ein Schwerdt das er vber sich
tregt / vnd seinem Weibe eine Kron auff ihren
kopff gemacht / oder gehawen worden / Welch-
er stein vor wenig jaren / als man den Burger-
meister Karsten Zalder / in dieselbige Cappeln
hatt begraben wollen / hat man in dem / als mā
das Grab gemacht hat / den Grabstein des Je-
gers Kammi fast 3. Ellen tieff inn der Erden des Jegers
sunden / welche stein die Herrn der Stad Gos. Kammi
lar aussen an dieselbige Cappeln haben auff Grab fun-
recht setzen lassen / das er von iderman kan ge-
sehen werden / zu einem ewigen gedechtnus.

Vnd ist der Kammelsbergk sieder der sel. des berck-
ben zeit bey 628. jaren gewaldig gebauet wor. weigks
den / vnd so viel Ertz heraus kommen / welches alter.
an den alten vnd newen Schlacken hauffen zu
sehen / das sich jederman darob verwundern

mas / Dann das Ertz ist nicht allein vor Goszlar an denselbigen Wassern geschmeltzet worden / Sondern weil das Berckwerck also frey gewesen / das was ein ider daraus geschmeltzt demselben allein zukommen vnd geböret hat / vnd haben keine Zehende dauon geben dürffen das ist geschehen / dieweil die Erzt so arm am Silber vnd Bley gewesen / haben sie die Erzt von wegen solcher freyheit weit in den Hartz dem Holtz vnd den Koln auch dē wasser flüssen nach geführet / wie die alten Schlacken hauffen die eins theils fast gar berost oder mit torfen bewachsen sein / hin vnd wieder inn den Hartz liegen.

Man list in der alten Sechsischen Cronica Hertzog Das Hertzog Magnus zu Braunschweig den magnus zu Kammelsberg den sechs Männern zu Goszbraunsch. lar vorpfendt hat / welcher Hertzog hernach eig vorsetz er Anno 1376. erschlagen worden / vmb diesel. et dē berg. bige zeit solle der Berg ein. der Ram. gangen / vnd bey Vierthalb Hundert Witt. melsbergk Frauen auff einen tag worden / die vor den eingangē. Berg gestanden / vñ ihre menner beklaget haben / Nach demselbigen / solle der Berg 100. Jar still gelegen haben / Das es zu Goszlar so einsam gewesen / das dz Gras auff 3 Gasse ein hoch solle gestanden oder gewachsen sein / Diewel man zu Goszlar von diesen vnd andern alten geschichten nichts findet / Dann sie klagen / das die Stadt Goszlar zu mehr malen
von

von ihren Widersachern vnd Feinden / vñ zu
letzt von der Stadt Braunschweig / wie man
saget vorheret vñ geplündert worden / So ist
es doch eine gemeine sage von den alten / dann
so der Bergk eingangē ist / nach der alten sage
vnd 100. Jar stille gelegen / so mus der Kam-
melsbergk Anno Christi 1485. wiederumb ge-
weldiget sein worden / das können die Alten
von ihren Vätern vnd Großvätern wohl ge-
höret haben.

Es sagen auch die alten das der Kam-
melsbergk wiederumb geweldiget sey worden der Ramo
von dem Behem vom Kattenberge / vñnd den melsbergk
Francken / Es seindt aber damahls von den vñiederüb
Sachsen alle Auslender Francken gekriessen gewel-
diget worden / Vñnd die den Kammelsbergk gewel-
diget haben / das seindt Meisaner von Grima
gewesen / wie sie domals von ihrer Stadt / die
Grimmen genennet worden / welchs ihr Ge-
schlecht noch auff den heutige tag dieses Na-
mens zu Goslar ein vornehms Geschlecht ist /
Von derselbigen zeit her / ist der Kammelsbergk
von Ausländern vnd Sachsen gewaldig ge-
bauet worden / bis auff diesen tag.

Der Kammelsbergk ist sehr gross vñnd der Ramo
langk / vñnd blos one Holtz / vñnd ist bewachsen melsbergk
mit grossen Heyden streuchern / Seidelberer / ist sehr
Zerselsber / vñ andere sehr wachsen mehr gros.
daran / das es sunsten außserhalb ein vnfrucht-
barer Bergk ist / vñnd hat keinen Bergk mehr

vor

vor sich / aber hinten stößt er an die anderen
 Hartzgebirge / Es hat der Rammelsberg
 viel Gruben / es werdē aber alle Gruben nicht
 gebauet / die aber gebauet werden / der sind bey
 14. vnd haben ihre Namen / Der Teutsche /
 Bleyzech / Kottman / Vnter Teutsche / Dieffste
 Stroßfardt / Silberholl / Kanckuell / Breut-
 ling / Inni / Vogtische / Lawschein / Hobe-
 wardt / das Besenck / vnd eine alte vorlegene
 der Teufel Grub / die Teuffel Grube genandt / wie man
 bauet inn sagt / so habe der Teuffel nebē andern Gewerck
 Rammels. en darinnen gebauet / sein Geldt wöchentlichē
 bergk. vor die Gruben geleget / vnd sein zugemessen
 Ertz wegt gebracht / vnd auff eine zeit / da sie
 das Ertz nicht recht mit ihme getheilt / hat er
 die Grube in einen hauffen geworffen / wie sie
 noch leit / vnd auff den heutigen tag die Teuf-
 fels Gruben genennet wird / die andern Grubē
 die beulich gehalten werden / seindt nicht inn
 Ruckus getheilt / wie in andern orten vñ Berck
 Die teil in Stedten brenchlich / Sondern ein jede Grube
 Rammels ist geteilt in Sieben teil / Nach dem einer viel
 bergk. siebenteil / vñ viel teil eines siebenteils hat / nach
 dem bekümpft er Aufteilung vom gewunnenen
 Ertz / so wöchentlich gewonnen wird / Vnd
 wird das Ertz aus geteilt nach Schirbē zal /
 Es wird aus einer Gruben mehr Ertz gezogen
 die anzal als aus der andern / aus der besten Gruben
 des wöch. einen / wirdt eine wochen der andern zu hülff
 entlichen Drey bis inn Vier zug Ertz gethan / ein jeder
 Ertzes. zugt seindt 60. Thonnē / eine Thonn giebt einē
 Schirben

Schirben Ertz Reichlichen / der wieget bey
Fünffthalben Centner / Das also alle wochen
aus dem gantzen Bergk in die 2200. Schirbē
Ertz gezogen werden / Vñ helt ein Centner Ertz
ein quint Silber / vnd 8. L. Bley inn gemein /
Des Silbers helt ein Marck einē heller Golt /
Es seind inn Rammelsbergk nuer drey Beng
oder Adern / dauon alles Ertz gehauen wirdt /
Die seind sehr mechtig vnd gross / vñ streichē
neben einander inn 9. Ohr / Der mechtigste
Gangk ist von hangendts ins liegende bey 72.
Lachter / Der ander etliche vñ Dreissig Lach-
ter / Der dritte bey 24. Lachter mechtig / Von
solchen mechtigen Bengen / vnd langer zeit her
ist der Rammelsbergk inn sehr grosse weitten
aus gehauen / das es an etlichen orten sehr fer-
lich zu Arbeiten ist / dann es sich wol begeben
hat / vnd geschicht noch wol / Diweil der
Rammelsbergk so grosse ausgehauene weitten
hat / das bey drey züge Ertz / das seind bey 180
Thunnen Ertz herein gangen / Dasselbe Ertz
aber so oben herein gehet / ist nicht so gut am
Bley als das ander / dan es hat gemeinlichē
viel wasser kiefs / aber am Silber heldt es ein
quint gleich dem andern Ertz / Es wirdt aber
gleich so wol heraus gezogen vnd vff die Hüt-
ten zum vorschmelzen gebracht als das ander
Ertz / Wann solche Wende vonn Ertz herein
geben / wie es oft geschicht / so nemen die Ar-
beiter schaden / vnd was es trifft / wie man

B

dencken.

Des Ertzes
halt.

Mchtig
Benge.

Der Ram-
melsbergk
hat grosse
weitten.

dencken kan / das zur schlecht es / Dann die
weitten seindt so sehr hoch / das man mit Fes-
nem Holtz zu hülff kommen kan / Mann findet
wol inn Kammelsberg / das die Alten vor vie-
len Jahren / etliche kleine weitten mit grossen
Eichen Holtz aus geschlichtet haben / damit
wenn sich der Berck setzen würde / Er darauff
ruhen kündt / Wie ich dann gesehen / das das
selbige Holtz so schwarz vnd hardt worden /
als ein bein / das der Wergzeug dorinn vor-
terbet wirdt / so mans Arbeiten wil / vñ ist von
der lenge der zeit / zwischen dem Holtz alles
gantz gewachsen von Kupfferrauch / so inn
Berge wechset / Wie ich hernach wil berichtē /
das an denselben orten der Berck / von solchem
Holtz gute berck festung hat.

Gros Holtz
in Kammels
berg ver-
bauet.

Es sagen auch die Berckleutt / so teglich
inn Kammelsberge arbeitē / das in dem Berge
mehr Holtz / als in der Stadt Goslar vor-
bauet ist. Es ist auch darneben zu wissen /
Das das Kammelsberger Ertz so gar fest ist /
das auch der mehrer theil feuer gibt / vñnd al-
les Ertz mit feuer muss gewinnen werden /
Aber Gott der Herr / der aller ding als ein ge-
waldiger Gott mechtig ist / der hat das Ertz
in dem gantzen Berg / sehr flüfftig / gleich wie
zuer schutt / werden lassen / damit die feuer an
die Klüfft können gesatzt werden / vñnd nicht
erstlichen vorschremen dürfen / vñnd hebt das
feuer

feuer sehr wol / dann wo das nicht wehre /
kündt dz Ertz / weil es so arm ist / nimmermehr
auff die kost gewonnen werden / vnangesehen /
das es so mechtig ist / Darumb weil es so er-
schutt vnd grosse Klüffte hat / so gehen bis
weillen solche grosse wende wie oben gesaget
hercin / An etlichen orten des Kammelsberges
haben die Alten grosse vnd hohe Gewelbe
Mauren lassen / Eines theils tuppelte Bögen
vber einander / vnd ist an denen orten / da ihre
Heintzen gehangen / vnd nun mehr die Wasser
Künste hangen / damit dieselbē vor dem wende
fallen sicher seindt / vnd nicht schaden nehmē /
Welche Gewelb mit Kalch gemauert seindt /
vnd viel müssen gekostet haben.

Hohe Ge-
welb in Ka-
melsberg.

Es hat der Kammelsberg viel Wasser /
vnd ist kein tieffer Stollen darein getrieben /
wie wol die tieffen Stollen angefangen / vnd
zimlich weit getrieben / so seindt sie doch liegen
blieben / Die Alten aber haben einen Stollen
hienein bracht / der ist nicht tieff einkommen /
Jedoch dient er sehr wol zu den Wasser Künste
Es haben auch die Alten diesen Stollen zu
ihren Heintzen gebraucht / aber durch solche
Kunst der Heintze / hette der gantze Berck müs-
sen liegen bleiben / dann man Künste wassers
halben albereit in etlichen Zechen / nicht mehr
sincken / Da vnter stundt sich ein Auslender
aus dem Land zu Meissen / mit namen Mattes

Viel wasser
inn Kamels-
berg.

B ij

Echenbach

Mattes Hoh
enbach hengt
die Wasser
Kunst.

Lehenbach in den Kammelsbergk die Wasser
Kunst mit den Krummen Zapffen zubengen/wie
wol ihm jederman wieder sprach/hat er doch
mit der hülff des Allmechtigen/die Kunst also
verfertiget / vnd in die tieffen gerichtet / so ge-
waldig / das nicht allein / die Kunst / die wasser
heldt / sondern das man auch nu in allen zech-
en / vor dem Wasser sincken kan / vnd wie je-
tzundt Radt vber Radt gehangen / das wo die
Kunst also fort gebraucht / der Kammelsberck
gar eine lange zeit des Wassers halben keine
not leiden darff / Diese wasser Kunst wirdt mit
wenig Menschen regiert / allein das man tag
vnd nacht darauff wartet / damit so was bricht
als baldt wiederumb recht gemacht wirdt /
Derhalben alle sachen in vorradt seindt / Ich
achte das man keine bessere wasser Kunst künne
in Kammelsbergk erdencken / als diese.

Scharff was-
ser in Kam-
melobergt.

Das Wasser so die Kunst aus dem Kam-
melsbergk zeicht / ist ein sehr scharff Victriell-
lich Wasser / das man auch künde Victriell
daraus sieden / Wiewol etliche hardt gena-
turte Menschen / vor die beschwerunge ihres
Magens vnd Leibs Kranckheiten / das Wasser
trincken / welches sie hefftig purgirt / obs ihne
gesundt ist oder nicht / das lass ich inn seinem
werdt bleiben / Das weis ich aber / das es sehr
scharff Wasser / vnd nicht wol in mundt zune-
men ist / Derhalbē auch die Berckleut vñ Ar-
beiter

beiter keine guten Kleider oder gute Schue inn
Kammelsbergk tragen / oder anziehen dürfen /
dañ so balde das wasser auff die Kleider tropff
vorleist das Gewandt seine farbe / vnd werden
mit der zeit löcher / vnd die Schue frist es / dz
sie gar bald zu reissen / darumb die armē Berck
lent so darinnen arbeiten / gantz nackent an edt-
lichen orten stehen / vnd werden von den stanb
vnd rauch so stinckent / das sie als balde so sie
aus der Grubē heim kommen / baden oder sich
waschen müssen / vnd hat einer die woche 10.
Fürsten groschen zu lohn.

Der Lohn
in Kammels-
bergk.

Es seindt aber die Sechssischen Berck-
lent die inn Kammelsbergk arbeiten / wie die
Taglōner / die können nicht sincken oder lengē /
allein was das sewer in der Nacht gearbeitet /
vnd gehoben / das werffen sie mit hauffen be-
rein / Zu den Sincken / Lengen vnd Geweldi-
gen / das mehr vorstandts bedarff / werden
Meissnische Berckgesellen gebraucht.

Das Wasser so aus dem Kammelsbergk
durch den Stollen fleist / beydes das mit der
Kunst aus dem Berck gezogen wirdt / vnd das
Wasser / das auff das Kunsttadt felt / ist bey-
leufftig so gros / das es ein Mühlradt treiben
kan / vnd do es durch den Stollen fleist / wirdt
das Holtz gar gelb / vñ hengt sich fingers dick
ein gelber schlamm an / vnd setzt sich vnten auff
den grund oder Wasserseyb ein gelber schlamm

Otergel.

oder Schlich/an etlichen enden fast hand dick/
welches man Otergelb nennet / das die Ma-
ler zu Farben brauchen / auch in den Apoteckē
vorkaufft wirdt / dasselbige Wasser fleist aus
dem Stollen / inn einander Wasser / Welches
mit einander durch die Stadt Goslar fleist /
vnd wirdt geheissen die Abzucht / die fleist darff
auff ein viertel Meil vnterhalb der Stadt Gos-
lar in die Oter / vnd do die Abzucht in die O-
ter fleist / vorgiffet sie das Wasser das die O-
ter in zweyē Meilen keinen Fisch tregt / vnd so
die Wilden Enten darauff fallen / werden sie
lahm / das sie nicht mehr fligen können / vnd
mögen mit den henden gegriffen oder gefangē
werden / Darnach kommē wiederumb andere
süsse Wasser flüss darzu / die das Wasser die
Oter vorsüssen / das sie wieder Fisch tregt als
lerley art.

Die Oter
wird vergiffet

Weisser Vic-
tril Gogkel-
gut.

Es wechset auch in den Rammelsberge/
weisser gediegener Victril / lang wie die Eys-
zapffen / das heissen sie weis Gogkelgut.

Weisser Vic-
tril / Rosen-
gut.

Es wechset auch noch anderer weisser
Victril in Berge / welcher sich runder ausbreit /
das heissen sie Rosengut / diese beyde Victril /
schlagen sie in Thonnen / vnd werden verkaufft
an weitte ordt vnd ende.

Grüner Vic-
tril Gogkel-
gut.

Gleicher gestalt / wechset auch grün blau-
licher Victril gantz schön / das lange nennen
sie auch Gogkelgut / das ist durchsichtig / das
wirdt

wirdt auch wol von andern vnnnd den Zusehens
dern genandt / grüner Galitzenstein / der wirdt
auch verführet / vñ in die Apoteckē verkauft /
vō diese gedignē grüne Gogelgut hab ich an
stat / anders Victrils / mit hülff des Salpeters
ein scheidwasser gebrandt / vnnnd es giebt gut
scheidwasser / aber man kans nicht rein nieder
schlagen oder fellen / Es setzen sich wol die se-
ces / das es sehr schön lautter wirdt / aber so
es wieder auff Silber gegossen wirdt / wird es
wiederumb molckent / wiewol es in scheiden nit
irret / dann dieselbē molcken / subtil sein / so dint
es doch nicht zu der Golt prob / Dieses scheid
wasser giebt gar wenig spiritus inn scheiden /
vnd greiffet wol an.

Es bricht auch inn Hammelsbergē eine
graue Materien / Welches man grauen Kupf-
ferrauch nennet / daraus sendt man den Gofz-
larischen Victrill / Das aller schöneste nennet
man graw Atrament / das pfleget man auch in
den Apotecken zebrauchen / Dieses Kupffera-
rauchs wechset in dē Hammelsbergē vber flüß-
sig viel / also das man ann etlichen orten dess
Berges den Kupfferrauch muss weg hawen /
sonst wüchssen edliche örter gar zu / dz man nit
mehr künnte hienein komen / vnter diesen graw-
en Kupfferrauch wechset auch bisweilen ein
braun rot erden oder speties / welches die Ma-
terialischen Rodt Atrament nennen / Es wird
aber

Grauer Kup-
ferrauch.

Graw Atra-
ment.

Rot Atra-
ment.

Das Vitril
Reden.

Vitрил Kern
vnd klein.

aber der Rodt vnnnd grawe Kupfferrauch vnter
einander in grünen Vitril versoten / diese Vica-
tril Erden oder Kupfferrauch zugebet inn
Wasser / das nichts dauon bleibet dann ein
schwartzer schlamm / Etliche schreibē das man
das Ertz / daraus Vitril gesotten / auff die
Hütten füret / vnnnd Bley vnnnd Silber daraus
Schmeltzet / Das ist vnrecht / dann der Kupff-
errauch kein Metallisch Ertz inn sich hat /
Vnd so der Kupfferrauch in das Vitril haus
gebracht wirdt / seindt Knechte darzu verord-
net / die haben von hülzern schienen kleine ge-
flochtene Körbe / darein thun sie des Kupff-
errauchs oder Vitril Erden / fast einen Berck-
trock voll / vnd haben eine grosse Buden mit
Wasser vor sich / vñ rütteln vnd schütteln den
Korb hin vnd wieder in wasser / so feldt vnnnd
zugebet die Vitril Erden oder Kupff-
errauch durch die löcher des Korbs ins wasser /
Was guter Kupfferrauch ist / der zugebet al-
ler / was inn Korb bleibet / das ist Klein Ertz /
Das vnter dē Kupfferrauch in Berck geröhret
ist / dasselbige Ertz wirdt gesundert / das grob
allein / vnd das kleine allein / das kleine wirdt
in einer Wesch inn einen durchlass sonderlich
gewaschen / das es rein wirdt / das grob Ertz
das nennen sie Vitril Kern / das kleine Ertz
nennē sie Vitril Klein / das ist aber Ertz gleich
dem andern Kammelsberger Ertz / solches fü-
ret man

ret man auff die Schmelztbüten / vnd werden
von solchem Victrilllein vnd Fern / die rohen
Rösten gedeckt / Wie hernach volgen wirdt /
Wiewol man disz Ertz aus dem Victril haus
nicht gern auff den büten nimbt / sie sagen es
habe von dem Kupfferrauch eine scherff nach
leng der zeit inn sich gezogen / das sich nicht
wegt wil rösten lassen / Vnd solle nicht soniel
Bley vnd Silber geben / als das ander Ertz /
Welches wol zuglauben / Dann der Victril &
Calcionirt sich darinn / vñ verbrenndt sich nicht
Vnnd das dann derselbe Calcionirte Victril inn
Schmelzen schaden thut.

Diweil ich des Kupfferrauchs oder
Victril erden gedacht habe / wil ich / ebr dann
ich zum Schmelzen greiff / anzeigen / wie der
Victril daraus gesotten wirdt / vnd geschicht
also / wann der Kupfferrauch wie vorgemelt
gewaschen nach anzal soniel sie pflegen zuneh-
men / das das wasser starck gnungt wirdt / das
selbige wasser schlagen sie aus der Büden / in
eine andere grosse Büden / darinn das Wasser
schön klar wirdt / vnnd wirdt dieselbe Victril
laugen schön braun / darnach wirdt die lauge
in eine kleine Bleyene Pfanne geschlagen / die
wiegt 36. ℥ . am Bley / innwendig 8. fuß lang /
fünffthalben fuß weit / vnnd fünffthalben fuß
dieff / vnd geben fünff faß wasser darcin / vnd
wirdt

Das Victril
sieden.

Die Victril
Pfanne.

℥

wirdt

wirdt nur mit einer Pfannen gesotten.

Der Ofen zu
Dictril Siede.

Der Ofen darauß die Pfanne stehet / ist
gleich einem Ofen da eine Brauw Pfanne auff
stehet / allein das die Bleyene Pfann vff starcke
eysernen trahlen / die die zwerch vber den ofen
liegen stehet / die eysernen trabelen seind einer
zwerchen handt dick ins gefier / vnd liegen nur
einen Daumen weit von einander / Vnd so sie
sieden / vordrennen sie tag vñ nacht fünffhalb
Malder / das ist bey 3wo Klafter holtz / in 24.
stunden hat die pfann ihren sodt / vnd es habē
die Dictril Sieder auch ihre proben auff das
sieden / wann die laugen fast gnug gesotten / ha-
ben sie von holtz ausgehauene schauffeln / da-
rinn setzen sie die gesottene laugen hin / daran
sie baldt erkennen können / ob es gnug gesotten
hat / so der Sodt recht ist / so pflaget es baldt
anzufahen zu schiessen / So sie die probe recht
haben / so schlagen sie die heise laugen in eine
andere Bleyene Pfanne ! darinne mus sie ein
wenig erkülen / vnd es wirdt tag vñ nacht mit
einem Sodt gemacht soniel laugen / das 13.
Ce. Dictril darnon wachssen / Dieselbige ge-
sottene langē die teglich gesotten wirdt / wirt
in Eichene Büden geschlagen / darinnen der
Dictril wechßt / der seind bey 28. Vnd nemen
aus 3wo Büden 13. Ce. Dictril / Vñ es wechßt
wie der Dic-
tril wechßt.
der Dictril also. Vber die Büden oder die
Dictril fass / werden starcke steb von holtz ge-
legt /

darein seind löcher gebort / darin stecken Rohr
das auff den Feichen wechset / das sie nicht gar
auff den Boden rühren / bey laufftig 24. Wann
nun die laugen begünnet kaltet zu werden / so
wechset der Victril an das Rohr gantz dick umb
her / in den Winter wechset er lieber / dieweil es
kaltet ist / das Victril wachsen wil kaltet haben /
So wechset es in tag vnd nacht / auff's lengste
zweue tag an einem Rohr / bey / bis inn 26. L.
Victrils vnd darüber / vnd nach dem es kaltet
ist / müssen sie auch der wachsfass oder der
Büdden haben / vnd so der Victril also an die
Rohr gewachsen ist / wird er in die fass gebacht
der wigt eines 13. ce. vnd wirdt in dieselbigen
fassboden löcher gebort / darmit wann der
Victril seyhet / dasselbe heraus fließen kan /
sonst würde der Victril gar zugehen / die vber
bleibende laugen / darinn der Victril gewach-
sen ist / die wirdt widerumb mit neuen Kupfer
rauch erfrischt vnd gesotten / Es nimmet der
Victril sieder auff die eine Pfannen die wochē
ein schock thonnen Kupferrrauch / auch bis-
weilen etzliche thonnē darüber / vnd wirdt aus
einem schock thonnen die wochen 90. ce. Vic-
tril gesotten / vñ wirdt der ce. Kupferwasser
dem kaffer geben umb 25. ge. 4. l. Dieser
Victril wirdt ins Niederlandt jetziger zelt ver-
führet.

Der Victril
tauff.

Es künnte des Victrils von wegen der
E II grossen

grossen mennig des Kupfferrauchs wol mehr
gefotten werden / wo mā den Vicril an werde
kunte.

Alaun.

Es ist zum offtermal versucht worden /
das man auch Alaun danon hat scheiden wole
len / aber man hat nichts aus gerichtet / Es
hat der Vicril wol Alaun / aber er ist zu hart
schiedig / das mehl wil nicht gern fallen / der
wegen es vnterbliebē ist / Ich achte aber / weil
vielen dingen nachgedacht wirdt / es werde
diesen auch Rath gefunden werden / durch
lengē der zeit.

Bergt talg.

Ich mus ferner setzen / Was inn Kam
melsbergē vor spesies oder Materien brechē /
Wiewol kein mensch lebt / der wüste warzu al
le ding nütz vnd gut sein / die darans kōnen /
Dann des dings viel ist / Es wechset inn den
Kammelsbergē fast elen dick / ein Materien /
das nennen die Arbeiter Bergt talg / es ist aber
nicht talg / das die Algemisten talg nennen /
als Katzen silber / Sondern es möchte zu vn
sern Teutschen bergē vnselet genennet werde /
Dann es wie eine seyffen so schmirig vnd fedt
ist / vnd niemandt weis warzu es möchte nütz
sein / es bleibet auch vnwegē gehawen.

Federweis.

Es bricht auch inn Bergt Federweis /
vnd

vnd nicht/welches auch gebraucht wirdt/ inn
den Apoteken/ vnd von dannen verfür wird.

Es bricht auch eine Matteredia inn Kammelsbergk/welches die Medici Misy nennen/ ^{Misy.}
vnd andere Matteredj mehr/welche mir itzo nit
zufallen/die der Kammelsbergk in sich hat.

Ferner mus ich melden/von den Berck-
lenten die inn Kammelsbergk arbeiten/ich hab ^{Die Arbeiter}
oben gemelt/das es ein arm Volck ist. Nichts ^{inn Kammelos}
desto weniger sein sie/erwegene Bubē/die nie ^{bergt ein er}
mandts auch ihrer gefehrlichkeit nicht achtē. ^{wegen Volck}

Derhalben lest man ihnen die Wochen
zwey mahl in S. Claus Kirchen die hart am
Claus Thor leidt Predigen / das sie sich inn
solcher gefahr Gott befehlen sollen / aber sie
achten der Predigt gering/dann wo der Pre-
diger vorsicht/das er ein Klein wenig die Pre-
digt zu lang macht/vnd das Thor der Stadt
auffgehet/lanffen sie alle daruon / vnd lassen
den Prediger allein stehē/welches gar viel ge-
schicht/ denn mus er wol auffhören.

Wann nun das Ertz aus der Gruben ge-
zogen wirdt / so wirdt einem jeden sein theil /
(wie obē gemeldt) zugemessen/Welcher eigene
Hütten hat/der vorschmelzt sein Ertz selber

E iij

die

Der Werdt
des Erzes.

Die aber keine Hütten haben / die verkauffen
ihr Erz den Schirben vmb 4. Margen ge.
Das ist 2. ge. 8. 9. Fürsten münzt / die mehrē
Gewercken die keine Hütten haben / die lassen
ihre Theil einem andern vmb einen iherlichen
zins vber / Es muss ein jeder sein Erz den
schirben vmb 4 Margen ge. kauffen / davon
werden die Arbeiter belonet / was dann auff
Quartal vbrig oder im Vorrath ist am gelt /
das theilt man vnter die Gewercken aus / einē
jeden nach dem er Theil in einer Gruben hat /
Vnd so sich das gewonnen Erz zu ablohen
der Arbeiter nicht erstreckt / wie oft kömpt /
So müssen die Gewercken wöchentlich zu le-
gen / vnd solches mit Geldt erfüllen.

Es hat ein jeder Hütten Herr / vor dem
Bergk seine Bergknecht / die entpfahen das
Erz / das wirdt dan einem jeden in seine Rin-
nen gemessen / das laufft in der Rinnen herab
an die ort / da man darzu fahren kan / das ladē
als dann die Fuhrleut auff die hölwegen / je
in eine höl 6. Schirben Erz / vnd fürens vor
die Hütten / Es hat auch ein jeder Hütten
Herr seine eigne Fuhrleut zu Erz / Holtz vnd
Kohn.

Es seindt der Hütten so jetzundt gangk
Zilff Hütten hafftig sein / Zilffe / an der Lter dreye / vñ an
der

der Gran vnd Jnderst Acht Hütten/auff die-
sen Hütten wirdt wöchentlich alles Ertz vor
schmelzt/so aus dē Kammelsbergē kömmet.

Es ist auch erstlichen not zuwissen/das
in den Kammelsbergē Klein Ertz sich vom gro-
ben abrördt von der Arbeit/ auch wol Bergē
vnd ander vnreins darunter kömpt/das führt
man in die Wäschen/ das es rein gewaschen
wirdt/nur in einen Durchlaß/das ist zreyer-
ley/das grobe so wie die haselnüs ist/heißt mā
Kern/das ander heißt man Klein/ solches wirdt
auch auff die Hütten geführt/vnd zu den Kö-
sten gebraucht/ vnd wirdt das Ertz alles Be-
röset/so aus den Bergē kömmet / mit grosser
mühe vnd geschicht also / Man nimmet das
Kleine Ertz so aus dem Bergē gewaschen/ vñ
schüttet das fast ein elln hoch in das gefier /
bey zehen elln breidt / Darauff schlicht man
holtz / so breidt das Kleine geschütt ist / auch
ins gefier / vber anderthalb Elln hoch gantz
dicht zusamen/darnach nimmet man das Ertz
wie es aus dem Bergē kömet/so gros die stuf-
fen seind/handelt gros/größer vnd Fleiner/vnd
schüttet die darauff/ vnd wirdt vff einen Kost
geschüttet 1600. Schirben Ertz/vnd werden
die Kost Viereckicht/gleich einer Pasteyen/vñ
zimlich steil auff getragen/vnd wirdt vmb vnd
vmb mit dem Kern Ertz einer guten hand dick
feucht gedecket / es wirdt auch mitten inn der
Kösten

Kern vnd
Klein Ertz.

Von Kösten

Kösten/ein brandt von Holtz auff gesetzt / vñ
Brenden vnd treugen holtz / von dem Holtz
so vnter dem Ertz leidet an / bis oben vber die
Köste / vnd es werden die Kösten also zutragē
vnd fertig zumachen vordinget / Wann nu die
Kösten also gemacht / So nemen die Schmel-
tzer so auff der Hütten arbeiten / eine Keln vol-
ler heisse Schlacken / vñnd giesen die auff die
Brendt / so mitten in der Kösten auff gesetzt /
so brendt alles Holtz vnter der Kösten / inn
einer nacht nieder / vñ brendt das Ertz in sich
von wegen des groben Schwefels / so man
im zeit liefs etzlich wochen lang / vñnd stincket
sehr nach Schwefel / Wie dann das Ertz
voller Schwefel ist / Denn itziger zeit viel
Schwefel dauon gemacht wirdt / das die Al-
ten nicht gewußt haben / Wie sie itzo des jares
bey 200. ce. Schwefel machen / es gebe wol
viel mehr Schwefels / so man wüßte die recht
art / Wie ich nicht zweiffel / weil im innerhalb
zweyen Jaren so nach gedacht worden / es
werden im die Schwefel langer / oder samler
wol ferner nach dencken / vñ sie thun im itziger
zeit also / Wann die rhole Köste wie oben ge-
setzet saget nieder gebrandt ist / wirdt sie von wegen
der grossen hitz weich / so nemen sie ein holtz vñ
stossen oben ein loch in die Köste / so fleißt der
gelbe Schwefel zusammen in dasselbe loch /
das man in mit Eysern löffeln die thünne sind
heraus

Das Schwefel
machen.

heraus schöpfen kan / den schöpfen sie in ver-
glaste geschirr / daraus sich der schwefel dañ
rein ablöset / Es müssen die Arbeiter grossen
stancß darüber leiden / Vnd so sie in einer Gru-
ben gnung Schwefel bekommen / so machen sie
eine andere / solang sie keinen Schwefel mehr
bekönnen / Vnd sie sagen / Das das Victrill Kern
vnd Klein / damit sie die Kisten decken / wol dar-
zu hilffet / Vnd das das andere Klein vnd Kern
sonst Schwefels nicht bringt / ich kündt aber
nicht die vrsach wissen / warumb das Victriell
Klein zu den Schwefel helffen solt / mehr als
das andere Kleine Ertz / es wehre dann / das in
den Victrill Klein / der ein getrungene Victrill
hülffe / das das selbe Klein desto dichter zusam-
men findert / damit der Schwefel in dem rauch
nicht so seling durch dringen kan / sonst kündte
ich keine vrsach bey mir finden.

Vnd so das erste Feuer aus gebrandt ist **Das Erste**
so ist das Kleine vnter gabrachte Ertz zusammen **Fewer.**
geflossen / gleich einem Kupfferstein / sehr dicht
Welches die Schmelzer Stahl nennen / den **Stahl.**
selbigen Stahl halten sie sonderlich aus / dar-
nach bringen sie den Kost vmb auff ein ander
holz / das geschicht also / Wann sie die Kiste
von einander bringen / so kriegen sie Klein Ertz
das sich von den andern groben Ertz abge-
brandt hat / dasselbige Kleine Ertz das bringen **Das Andere**
sie **Fewer.**

D

sie

ſie vnter das andere holtz/gleich wie vnter die
erſte rohe Roſt/ aber nicht ſo hoch / ſie legen
auch das Roſtholtz nicht ſo hoch/ſondern nur
halb ſo hoch/als das erſte/vnnd wirdt in die
geſier gelegt/ſo groſs/das von den erſtē Roſt
zwo Roſten gemacht werden/dieſelben Roſtē
werden mit der erſten deck (ſo auff der rohen
Roſten gelegen / das zuecht man erſtlich fein
ab)gedeckt / Ob gleich von dem grōſten Erzt
darunter kömpt/das irret nicht / Es werden
auch in der andern Roſten / gleich wie in der
erſten/Brendt auffgeſetzt vnd angezündet/Es
brennē die andern Roſten wiederumb gar ſehr
vnd geben wiederumb einen groſſen Schwef-
fels ſtanck von ſich / Aber ehr brennen ſie ſich
aus/als die erſte rohe Roſt/vnd leiſt zum an-
dern mahl kein Schwefſel zuſammen/Es ſetzt
aber vnter dem holtz in den kleinen Erzt auch
Stahl/ wie in der erſten Roſt / vnd bißweilen
wol mehr/den halten ſie auch aus/der iſt dem
erſten gleich/das heiſt man das ander Feuer/
Vnnd ſo dieſelben andern Feuer auch ausge-
brandt/das ſie nicht mehr ſehr ſtincken / So
machen ſie andere kleine Roſten / mit wenig
holtz / vnd bringen vnter das holtz auch klein
Erzt/aber ein wenig höher als ein vrtel einer
ellen/vnd tragen darauff auch des andern ge-
rōſten Erztz/ſouiel das ſie beylenffrig 12. od
14. Schichten danon Schmelzen können/ vñ
machen

Das Dritte
Feuer.

machen diese Rosten nicht dick / sein breidt / vñ
setzen zwen brendt darein / das sie an zweyen
orthen können angestackt werden / diese kleine
Roste / werden auch mit kleinem Ertz fast hand
dick gedecket / So diese Rosten angestackt wer-
den / so rauchen sie auch / aber nicht so sehr als
die andern / vñ fleist das vntergebrachte kleine
Ertz nicht / Sondern es findert an den orthen
da die Brendt stehen / doch nicht sonders sehr
Dieses dritte Feuer nennen sie das letzte feu-
er / Vnd so das letzte Feuer gar aus gebrandt
ist / so hat sich das Ertz genug geröstet / Vnd
wie vor den Rosten / dz rohe Ertz / ein schwer
graw mit Pies vormenget Ertz ist / so wirdt es
nach den Rosten / Braun rodt.

So nun das Ertz zu den Schmelzen zu-
gerichtet ist / so lauffens die knecht in die Hüt-
ten vngemessen vñ vngewegen / vber einen hau-
sen / danon sie denn Schmelzen / wie volgen
wirdt.

Ich muß aber erstlich melden / wie die
Schmelzöfen zugerichtet vnd gebawet wer-
den / Vnd ist zu wissen / das es gemeiniglich
zweyne vnd auch drey Ofen in einer Hütten hat
etzliche Hütten haben nur einen Ofen / Wie
auch itziger zeit vor Goslar inn allen Hütten
vber 29. Feuer nicht gehen / damit alles Ertz
vorschmelzet wirdt / vnd es werden vber zwen

Wie die
Schmelzöfen
zugerecht vñ
gebawet wer-
den / Zwen
vñ auch drey
Ofen inn eis-
ner Hütten.

29. Feuer.

D ij

Ofen

Öfen an eine Welln nicht gebawet / Vnnd die
Schmelzer haltens danor / wo mans d' wasser
halben haben kündt / das ein jeder Schmelz
Öfen sein eigen Radt vnd Wellen kette / wehr
es besser / vnd das ist die vrsach / das ein jeder
seine Belge nach dem sterckisten richten kündt /
dann sie mit grosser gewaldt vnnnd mit hauffen
wie volgen wirdt / das Ertz herdurch treiben
Vnd ist gleichwol an dem / das allezeit durch
dē Öfen / so dē Radt am nehistē / mehr Ertz ge
setzt wirdt / als durch den andern / vnd wo
mehr gesetzt wirdt / da wirdt auch mehr Eley
gemacht / vnd mit mehrem vortheil der Kolen
halben.

Es ist auch an den Schmelzöfen das die
in rechter weitten vnd höhe gemacht werden /
nicht wenig gelegen / auch die abzuchten nicht
zu tieff oder zu seucht gelegt werden / vnd an ir
recht ort / vnd das kein wasser darein kommen
kan / dann so wasser in die abzuchten gehet / so
wil es sich inn Herdt nicht recht scheiden vnd
Arbeiten / vnd schlecht vnd hupfft in Herdt /
Auch leidet im allen schmelzen viel daran / das
die Formen recht gelegt werden / nach eines
jeden Ertzes art vnnnd gelegenheit / nicht zu
scharff oder zu flach.

Es

Es feindt aber die Schmelzöfen zu
Goslar also gemacht/das sie inwendig zwen
Mawerziegel tieff vnd weidt sein/ vnd feindt
vber die Schmelz form Dritthalb elln hoch/
vnd wirdt die Abzucht vnter den Ofen zwo
elln tieff gelegt / auch in das Creutz/ das die ab
zucht gegen den Belgen ausgehet / etzliche Ab
zucht gehen zu Goslar in die Radtstuben aus
Danon ich dann nichts halte / denn so die Ab
zuchten von den Radtstuben feucht werden /
oder dieselbigen feuchtigkeit an sich ziehen /
habe ich oben gemelt / thut es inn Schmelzen
schaden / dann es sich nicht scheidet / wie dann
alle gewaldige hitzen die keldt vnd feuchte
fliehen.

Vnd es wirdt der Schmelzöfen / vorn
von vnten auff bis oben aus mit Schiefferstei
nen zugemacht / die nicht dick sein / das man die
Ofen allezeit wann man wil / ausschlagen kan
von wegen des Galmeyes der darinnen wechset
Wie hernach volgen wirdt / Es halten diesel
bigen Schiefferstein gar wol inn Feuer / das
auch die Schmelzöfen damit gemawert wer
den.

Es haben auch die Schmelzöfen zu
Goslar grosse Schmelz belge / das zu einem ^{Grosse Sch-}
bar Belgen bey 6. Ofen Heute Kommen / ^{meltz Belge.}
Dann mit solchem gar starcken gebletz / sie dz

D iij

ertz

Ertz in grosser mennig herdurch treiben / Es
wirdt die Schmelzt form in Ofen also gelegt
das die Blaszbelge recht mitten in den Zenge
in den Ofen blasen / vñ es wird der Schmelzt
Ofen also zu gemacht.

Den Tiegel
zu machen.

Erstlichen wirdt auff die Abzucht ein
grosser Stein gelegt / den nennen sie den Tiegel
Stein / auff denselben Tiegelstein / schlecht mā
einen Lehmen herdt / mit kleinē Schlacken vor
menget / vñnd darauff wieder einen Lehmen
herdt / vñd so das drucken worden / so schlems
men sie den selben also zugerichten Tiegel /
C Welches halb inn vñd halb aus dem Ofen
siehet / dz sein mittel recht vnter der vorwand
siehet / mit gebrandten Ertz eines Daumens
dick aus / so das drucken worden / vñd wol ab
gewermet ist / das es wol ergluet / so ist ihr
Schmelzofen bisz auff das zumachen zu ge
richtet.

Das zumach
en zum Sch
melzen.

Vñd wann sie zum Schmelzen zumach
en wollen / so schütten sie ein füllfass mit Kohn
in den warmen Tiegel / vñd oben auff dieselbi
gen Kohn / schütten sie noch drey füllfass mit
leichter Kohnleisch / die also zugericht ist / sie
machen an die Well ans ort einen Schlegel /
wenn die Well ein mal herumb gehet / so feldt
der schlegel zwey mal nieder / auff kleine harte
oder

oder Butthen Koln / wenn des Schmelzers
Knecht etwa der weil hat / so schütt er mit der
Schauffel vnter / wiewol es eine lose rüstung
ist / so machen sie doch soniel Gestüb / als sie zu
zweyen Ofen bedürffen / Vnnd es wirdt kein
Leim darunter gestossen / Wie wol inn andern
Schmelzen das Gestüb gemacht wirdt / Es
wird auch nicht gereden / dieselbige lesch oder
Gestüb / wirdt erstlich angefeuchtet / vnd mit
etwas schweres nieder geschlagē / wie sie dan
gemeiniglich mit ihren eysern Keln / in Ofen
das Gestüb nieder schlagen / das es dicht auff
einander kumpt / desgleichen demmen sie vor
den Ofen das Gestüb fein dicht nieder / vnd
machens vor dem Ofen ein wenig höher / da-
mit die Schlacken nicht künnen heraus fließen /
Sie lassen aber vnten am Ofen ein loch vnter
der vorwandt inn Ofen eine gute handt weit.

Vnd so der Ofen also zugerichtet / od zu-
gemacht / so schütten sie oben in Ofen glüende
Koln / vnd andere Koln darauff / als dann setz-
en sie als baldt ihrer Schlacken einen Trog
voll oder zwene / darnach wieder Koln / vñ des
gebrandten Erzes darauff / vnd immer Koln
vnd Erz / So lang der Ofen geheuffet voll
wirdt / vnd sie legen auch vorn brendt vñ Koln
für / jedoch nicht viel / das nur die vorwandt
da die Schlackē darunter heraus fliesen sollē /
warm wird / so der Ofen so voll gefatzt wird /
halten

halten sie ein weil stille / darnach hengen sie an / vnd fangen an zu Schmelzen / dan sie vor-
nahsen nicht mit weichen Schlacken / wie inn
andern Schmelzen / Auch haben sie nicht
Eyserne Formen / Dann so sie Eyserne
formen brauchen / so fressen die heisgretigen
frischen Schlacken / in vier oder funff schich-
ten die Eysern form gar wegk / Sondern sie
müssen alle von Kupffer gemacht werden / den
Kupffer thut es nicht leichtlich etwas / doch
vorzert es das in die lenge auch.

Die Schicht
Vnd so sie Schmelzen so setzen sie
ihre Schichten 23. Stunden / vñ inn Schmelz-
en fleist das Ertz wie ein Wasser / vnd Arbeit
sich sehr frisch / dann es wirdt sonst zu dem
Schmelzen nichts genomen / dann allein das
gebrandte Ertz / Wann der Schmelzer mit
einer forckel ein Schlack abhebt / so ist sie sehr
schwer vñ dick / darnach nimmet er eine gros-
se Eyserne Keln / damit geust er die Schlackē
aus / die sich wie ein Zley aus giesen lassen / so
frisch sein sie / wie dan die Schlacken so frisch
vnd hardt werden / das sie wie ein geschmelz-
ter Stein werden. Das Bley aber krecht
durch das leichte Gestueb vnten in L fen / das
die wilden Schweflichen rohen Schlacken /
dasselbige durch die langwirige hitz nicht fress-
sen vnd vorzeren / vnd die Schlacken auff das
Zley

Bley.

Bley gar nicht kómen können / vnd das Bley
sich vnter dem leichten Gestüeb also die 23.
Stunden vorbriget. Solch der gleichen
Schmeltzen findet man an keinem ort / wiewol
es ein vnfanbere Rosarbeit ist / so achte ich doch
das auff dieses rohe arme Ertz nicht ein besser
Schmeltzen künne erfunden werden / dan es viel
vorsucht worden / das das geröste also zuge-
richte Ertz / vber den Stich vnd Krutten ofen
geschmeltzet wordē / aber dieweil sich das Bley
vor den wilden Schlacken nicht bergen kan /
vnd die Schlacken zu den Bley kómen können /
kan nichts gemacht werden / Welches dann
auch der vornunfft gemess ist / weil die Schlackē
so gar heis gretig sich Arbeiten / dz sie dē Bley
schaden thun / wo sie das Bley erreichen.

Dann so es die Schmeltzer vorsehen / vnd
nicht fleissig das Gestüeb inn Ofen gemacht
wirdt / das die Schlacken auff das Bley durch
das Gestüeb dringē / so thun sie in einer schicht
bey einen ce. Bley schaden / das man weniger
macht als wann es nicht geschicht / vnd ge-
schicht oft / das macht nichts dan der vnflis.

Weil ich der rohen wilden Schlacken so
viel gedencke / muss ich berichten / das die
schlacken / nach dem Schmeltzē soniel schwef-
fels behalten / das die alten Schlacken hauffē
bissweilen von den Rósten / oder das die war-
men

men Schlacken darauß gelauffen / brennend
werden / das man dieselben mit vielen Volck
durch wasser giesen leschen muß / welches nit
zu glauben ist / vnd so man mit dem leschen nit
so gewaldig vorkem / möcht die gantze Hüt-
ten abbrennen.

So die Schmelzer die 23. stundē schmelz-
en / so setzen sie 15. Schirben Ertz / daraus
wirdt gemacht außs meiste Drittthalber Ee .
Bleys / darinnen ist 10. loth Silber / Nun blei-
bet der Kleinen gemeinen prob nach alle schich-
ten zu rück / 2. Ee . Bley / vnd 8. loth Silber /
welches wol zu erbarmen / das inn so geringen
Ertz / nach zu solchem treflichen schaden soll
geschmeltzt werden / Wiewol viel guter Leut
etwas daran gewandt / vnd gekünstlet / der
hoffnung / sie wolden ein besser schmelzen er-
finden / aber leyder bissher nichts ausgericht.

Es kömbt aber solcher schaden meines er-
achtens nicht vom Schmelzen / Sondern in
den Rosten / dann das geröste Ertz soni. l Bley
nicht heldt / der Kleinen Prob nach / als das
rohe vngeröste Ertz / vnd was das Geröste
Ertz der Kleinen Prob nach heldt / das wirdt
auch daraus geschmeltzet / Solches schreibe
ich darumb / Ob vielleicht einer wehre / dem
Gott der Herr das glück ginnen wolde / der
die

die rechte art des Röstens treffen möchte / vñ
das doch der mehre theil darans geschmeltzt
würde / das nicht so gar viel zu ruck bliebe /
Dieselben vñnd die feinen betten einen grossen
Schatz funden.

Es hat Matthes Zellmeyer vonn ^{Matthes}
Zugspürg die zeit Oberster des Kammels. ^{Zellmeyer.}
bergs / eine art des Schmeltzens vorgenommen /
Also das er einer jeden schicht / anderthalben
Ee. auch bisweilen 2. Ee hert Bley hat lassē
vorschlagen / wie dann edliche dasselbige itzo
nach innbranch haben / aber es ist doch nichts
sonders vortreglichen / Es ist derhalben ge-
schehen / das die Schicht mehr Bley hette / dz
man vielleicht mehr Silber machen würde /
Auff edlichen Hütten ist es geratten / auff den
andern Hütten wil es nicht thun / welches wol
zu wundern / weil es einerley Ertz ist.

Ich mus aber melden / wie es in den
Ertz Rösten zugehet / dauon der schad meines
bedünckens kömmet / Ich hab oben berichtet /
Das man die Rösten sehr gros macht / vñnd
wann dieselben angestackt / vñnd in gewaldiger
hitze also brennen / habe ich gesehen / das man
bisweilen / die Kost hat in manglung des ge-
rösten Ertes müssen eilendt vmb bringē / weil
sie noch voll Feuer gewesen / das das weiche
E u flüssige

flüssige Bley in der Röstē aus dem Ertz sichtbarlich geflossen / wie ein Quecksilber / dasselbe weiche Bley fließt durch die Röstē / vnten in das kleine vntergebrachte Ertz / welches dann so weich ist wie ein teyg / darinnen mus es sich vortbrennen / dann so man in solche grosse hitz vnd wildt Schwefelich Ertz / gleich ein geschmeltzt Bley leget / Es würde sich gantz leichtlich vortzehen / auch so heldt der selbige Stahl der vnter der Röstē sich findet / wie oben gemeldt / kein Bley / wiewol sie des selben Stahls alle schichten bey 3. vnd 4 Lauffkarn voll zusetzen / vnd sagen wo sie das nicht thun könnē sie soniel Bleys nicht machen / welches nur ein alte hergebrachte gewonheit ist / dann so sie bisweilen den Stahl auffschmelzen / vñ keinen Stahl mehr zu schlagen haben / schmelzen sie fort eytel Ertz ohne Stahl / vnd machen gleichwol dasselbe Bley / das möcht aber sei / dz der Stahl in dem Schmelztzē dazu dienete / das es lieber flöße / weil er kein Bley heldt / kan er in schmelzen auch nichts zu tragen.

Es wehrē wol andere wege in Röstē für zu nehmen / Es wil aber keiner der erste sein / weil es baldt ins geldt laufft / vnd die Hütten Herrn in vnuormügen kommen / das sie nicht viel künsteln können / vñ lassens gleich also bleiben / vnd Schmelzen was darans werdē wil.
Vnd

Vnd so die Schicht die 23. stundt aus
geschmeltzet/so müssen die Schmelzer die vn-
tere vorwandt vnd das Gestüeb gar auffreis-
sen/ vnd mit einem Xenu eysen / alles aus dem
Ofen ziehen/ dar über sie dann grosse hitz leidē
Vnd so sie alles heraus gezogen/ so bleibet dz
Bley inn Ofen allein stehen/ das schöpfen sie
heraus/ in einen darzu gemachten herdt neben
den Ofen/ der mit Lehmen geschlembt ist/ vñ
abgewermet/ in denselben Herdt fülen sie das
Bley ab / vnd reiffens Scheiben weis auff die
Freybergische art / das selbe Bley heissen sie
schwartz Bley / vnd heldt der cē. 4. loth Sil-
ber / Das schwartze Bley aber das mit dem
zuschlagē des Herdt Bleyes gemacht wirdt/
heldt nicht 4 loth vor voll/ wie dann 4 cē des-
selben gemeinlichen nicht mehr als 13. loth
heldt/ *Salzen* Man die Schmelzer in schmelzen sein
so samlet sich in der vorwandt vnten am Ofen
in den flüfften des Schieffersteins eine Metall
welche von ihnen Contrafeth genennet wirdt/ *Contrafeth.*
vnd so sie an die vorwandt klopffen/ so fließt
dieselbe Metal heraus in einen trogē / den sie
vnter setzen/ dieselbe Metal ist weis gleich einē
Zien/ doch herter vnd vnschmeidiger / vnd
Klinget als ein Glöcklein/ Solchs Contrafeth
kunte auch viel gemacht werden/ wo dem fließ-
sig nach gedacht würde/ dann es nicht viel ge-
achtet/ auch vō dem Gesinde vñ Schmelzern

kein fleis zu etwa ernewerung angewand wird
wieviel dieselbe auch nützet / soniel von sich
selber an alles gefehr in der vorwandt samlet /
soniel machen sie des / zu dem klopffen sie es
nicht alle Schichten aus / Nur wanns einer
bestelt / das sie Tranckgeldt bekomme / so klopff
fen sie es aus / auch samlet sich eine schicht viel
mehr als die andere / Es kömmet bisweilen dz
sie auffein mal bey 2 ℥. heraus klopffen / bis
weilen auch nicht 3 oder 4. loth. Von dieser
Metall kan nichts vor sich allei gemacht wer
den / dann es so vngeschmeidig ist / wie ein ge
schmelzter Wismundt / wann es aber vnter
Zien gesetzt wirdt / macht es dasselbige berter
vnd schöner gleich einem Englischen Zien.

Eysenschus. Ich mus auch melden / das das Nam
melsberger Ertz auch Eysenschus hat / dann
in den schmelzen pfleget sich wol eine Eysen
Saw vnter die form zu setzen / aber nicht alle
zeit / wann sichs aber also setzet / ist die Eysen
Saw bey 15. biss in 20. ℥. schwer / das sehen
die Schmelzer nicht gern / dan so sie ein Eysen
Saw haben / so stehet das Bley darauff vnd
vorbrendt sich / vnd kan nicht durch dz leichte
Gefüeb hinunter komen / vnd geschicht schadē
Aus diesen Eysen sewē kan man nichts mach
en / seind derwegen vor alters her eine grosse
anzal liegen blichen / Vnd habens die alten vor
Kupfersew

Kupfferses geachtet vnd fleffig auffgehoben/
aber es ist Eysen.

Es hat Paul Klotz von Freyberg vor Paul Klotz.
edlichen Jaren des Churfürsten zu Sachsen
Hütten Meister / alda / Auf dem Wildenman
vñ Zellerfeldt / weil sich ihre Werck od Bley
so müßig arbeiten den Radt gegeben / das man
+ den Glantz schlichen inn Schmelzen solt alt
Eysen zu setzen / so würd sichs nicht so müßig
arbeiten / das ist auch also geschehen / vnd
machen auch mehr Bley als zuuorn / an Stadt
des Eysens / Nemen sie diese Eysenses zum zu
satz / das thut soniel als ander alt Eysen / das
können sie gar leichtes Pauffs in Goslar zu
Pauffen bekommen / das es itziger zeit zu solchē
zusatz wegf geschmeltzet wirdt.

Es ist auch zuwissen / das sich inn
Schmelzen / in den Schmelzosen eine Grawe
mit Gelb vormengete Matteredia anlegt / an allē
vier enden des Ofens / alle Schichten eines
starckē strohalbens dick / die Galmey genennet Galmey.
wirdt / vnd dem Kupffer zugesetzt / vnd das zu
Messing macht / Wie hernach darvon wirdt
gesagt werden.

Dieweil sich die Galmey alle Schich-
ten also anhenget / müssen die Schmelzer die
Galmey

Galmey alle 7. oder 8. Schichten abschlagē /
welche dann gern abfeldt / vnd wirdt in 7. od
8. Schichten bey 6 ce abgeschlagen / dann sie
sehr schwer ist / Darumb hab ich oben gesetzt /
das sie ihre Schmelzöfen mit Schieffersteine
zusetzen / damit sie den baldt können auffschla-
gen / vnd den Galmey heraus langē / sonst
würde der Schmelzöfen in die lēge gar zu-
wachsen / Diese Galmey heldt Bley / je neher
der Form / je mehr das sie am Bley heldt / Es
wirdt auch guter schmeidiger Messing danō /
Dann zu Goslar / zu Ilsenburck / vñ vnter der
Nartzburck / auff denselben Messing Hütten
kein ander Galmey gebraucht wird / als dieser
So zu Goslar aus den Schmelzöfen geno-
men wirdt / Wie sie dann denselben vmb einen
geringen kauff haben können / Vnd kan dieses
Galmeyes edliche tausent Centner zuwegen
gebracht werden / Dieser Galmey ist innerhalb
17. Jaren durch den Herrn Erasmus Ebnern
von Nürembergk erfunden / das man erstlichē
erfahren / das sie zu den Kupffern vnd die zu
Messing macht / diene / Wie sie denn vor der
selbē zeit nicht geachtet / vñ vnter die Schlack-
en / wie andere Schlacken wegt gelauffen /
Vnd nun mehr wiederumb mit grosser Arbeit
vnd vncosten / aus den alten Schlacken hauffen
mus gesucht werden / Wie ich dann weis /
das desselben Galmeyes / innerhalb 7. Jaren /
bey 9000. ce. ist verkaufft worden / Es ist der
Kauff

Erasmus
Ebner.

kauff nicht gleich gewesen / bisweilen ist der
Ce. vmb 13. Margen ge. geben worden / das
ist Fürsten Müntz 8. ge. 8. 9.

Der kauff
des Galmey
es.

Es mus die Galmey zu den Messing
brennen zugerichtet werden / also / Erstlichen
wirdt die Galmey geröstet / oder gebrandt / vñ
auff einer Mühlen die darzu gemacht / Klein ge-
mahlen / desselben Galmeyes nehmen sie ein
theil / vnd zwey theil Klein geredener Kolnlesch
drucken vnter einander wol vermischet / dann ne-
men sie ein schaff voll wasser / vnd giesen obē auff
die Galmey / das das wasser allenthalben darei
Preucht / vnd lasens eine stundt stehen / so fencht
sichs an einander an / darnach nemen sie eine
krücken / vnd ziehens wol vntereinander ein mal
oder sechs / vnd sie machē auff zwe Dfen Gals-
mey mit einander an / in einen trog / vnd mische-
en zu letzt eine Metzen Saltz darunter / vnd zie-
hens mit der Krücken noch ein mal oder drey
wol vmb / So ist der Galmey zugerichtet / edt-
liche nemen an stadt des wassers / Drin / vñ
thun darein ein wenig Alaun / das solle dem
Messing eine schöne hohe farb geben.

Das Messig
brennen.

Wann sie nun Messing machen wollen /
so haben sie runde Dfen in die Erden gemacht /
die der windt treibt / durch löcher die vnten der
Dfen hat / in denselben Dfen setzen sie zu gleich
Acht töpff oder Nasen / wann die warm vñ
heiss

8

heiss

heiß sein / hebē sie die behend heraus / vñ habē
dann ein mass an einer Schauffel / vnd schüttē
den Galmey in die Nāfen / das sie in die 8 tōpff
bey 46. ℔. Galmey theilen / so der Galmey
in die tōpff geschüttet ist / so legen sie oben auff
den Galmey in einen jeden topffs ℔. Klein ge-
brochen Kupffer / vnd setzen die tōpff wieder
hienein / vnd lasen sie 9. stunden in grosser glut
stehen / auff diese 9. stunden wirdt genommen
4. Kumpff Kolen / so die Kolen die 9. stunden
ausgebrandt / so reimen sie mit einem Eysen
durch den Zeugt ein wenig inn Nāfen / vñnd
lasens nach ein gute stundt in seinen fluss vnd
gradirung stehen / Darnach heben sie die tōpff
heraus / wollen sie stück Messing machen / so
giesen sie die 8. tōpff alle in eine gruben / vnd so
es schier bald wordē / so zerbrechē sie denselbē
jdoch das die stück fein dicht bey saimen liegen
bleiben / so bekōmbt er eine schöne gelbe farb in
bruch / so sie aber Kessel vñ andere Arbeit da-
raus machen wöllen / so giesen sie die Nāfen /
in grosse Stein / die darzu gemacht sein / welche
Stein sie Britanische Stein heissen / dann sie
auch des orts hergebracht werden / aus den-
selben grossen Blettern können sie schneiden vñ
schlagen was sie wollen.

So sie einsetzen in die 8. Tōpff 64. ℔.
Kupffer / so wechst ihn zu in den 9. stunden /
26. ℔.

26. ℔. Messing / das sie wiederumb aus giesen /
90. ℔. Messing / thut auff einē Ofen die woch-
en als auff 14. Feuer / 3. ce. 34. ℔. Messing /
zu wachss / bisweilen mus der Messing nach
ein mal eingesatzt werden / So sie die farb noch
höher haben wollen / Es geschicht aber mit
keinen vorteil / die Messing brenner sagen / wañ
an stadt des wassers Drin vnd Alaun genomen
wirdt / so wirdt der Messing in ersten Feuer
schön genung.

Der Stück Messing kan mit grossen vor-
teil gemacht werden / der wirdt vortührt inn
grosser anzal in ferne Landt / Vnd wirdt zu dem
Geschütz giesen gebraucht / vnd andern sachen
mehr.

Inn diesem Jahr hat man nahendt bey
Goslar auch Berck Galmey funden / der auch ^{Berck Gal-}
guten vnd schönen Messing geben solle / wie ^{mey.}
wol es nicht zu achten / Diweil des andern so
eine grosse menning vorhanden / vnd zu bekom-
men ist / vñ so vmb ein leicht gelt kan gekaufft
werden / das ich glaub das der ander nit da-
rumb kan erzeugt werden.

Er das ich von dem Abtreiben schreibe /
wie es zu Goslar gebraucht wirdt / mus ich
erstlich meldē / das vnter dem Hammelsberger
Ertz viel Kiefs vnd Blende bricht / eines theils ^{Kiefs vnd}
Kiefs ^{Blende.}

Kiefs ist Kupfferig / vnd der mehrer theil ist
nicht Kupfferig / Vnd heldt 1. ce. 1. quindlein
Silber / wie ander Kammelsberger Ertz / Nun
ist es zum offtermal vorsucht worden / das der
selbe Kiefs auff Stein geschmeltzet worden /
Aber es ist nichts ausgerichtet worden / Dann
das ist mir begegnet / das ich von gemelten
Kiefs Ertz vber 160. ce. Stein hab schmeltzē
lasen / Vnd hat der ce. 1. loth Silber gehalten /
Als ich aber des Steins 60. ce. in einen Kof
hab schütten / vnd 3. Feuer geben lasen / Vnd
hab ihn wider durchstechē lasen / der meinung
das ich von den 60. ce. rohen Stein 15 ce.
Stein wiederrumb beylaufftig bekommen möcht
darinnen ich das Silber haben möcht / als die
60. loth. die ich in rohen Stein hette / so habe
ich nicht mehr als 6. ce. bekommen / vnd hat der
ce. nicht mehr als 2. loth Silbers gehalten /
das also Stein vnd Silber zu ruck blieben /
Wiewol ichs mancherley art vorsucht / aber
das Silber nicht heraus bringen können / also
ists auch dem Paul Klotzen begegnet / derhalbē
ers auch hat müssen bleiben lassen.

Ich habe auch aus den Schweflichen
Schlacken Stein schmeltzen lassen / vnd habe in
12 Stunden 6. ce. machen können / hat 1. ce. 1.
loth Silbers doch genaw gehalten / dieser Stein
hat sich dem andern in feuer nach regiert vnd
gehalten /

gehalten / das sich stein vnd Silber vorlohren /
vnd kan keiner andern vrsach zumessen / dann
das das ertz vñ Schlacken so reich am schwef
fel seind / vñnd das das ertz sehr blendig ist /
welche blend nicht vorbrendt / vnd bleibt in den
Schlacken / derwegen sichs nicht schiedig Ar
beiten wil / sondern es Arbeit sich frisch vñnd
doch musig / Derwegē das Stein Schmelzen
auch mus noch bleiben / vnd kan zu keinem vor
theil gereichen.

Es hat Nickel Vogel sampt seiner Ge. Nickel Vo:
felschafft / mit einem hohen vnd großen Ofen / gel sampt sei
auff mancherley art / beydes ertz vñ Schlack. ner Gefell=
en / vrsucht / aber nichts fruchtbarliches aus schafft.
gerichtet.

Zuff diss Stein Schmelzen ist gros
geldt gewandt / vnd ist doch alles vmb sunst /
Vñnd kan nicht glauben das mit dem Stein
Schmelzen etwas kan aus gerichtet werden /
Dann so man viel zuschleg machen wil / das
sichs scheiden müst / so macht man zu wenig
stein / vñ kan auch nicht auff die Post gebracht
vnd gearbeitet werden / Derwegen alle die / so
darnach arbeiten / vmb sunst mühe vnd arbeit
haben / vnd nichts ansrichten / Das schreibe
ich darumb / dann es nicht vorbleiben wirdt /
Es werden sich mehr Künstler daran vrsuchen

F iii

vnd

vnd werden meinen / es haben die vorigen nicht
recht mit vmbgangen / also habe ich auch ge-
dacht / damit wann sie vmb sonst arbeiten / sie
meines schreibens vnd berichts inngedenck sein
werden.

Von Treibe
vñ Anfrisch
en.

Nun wil ich ferner berichten / von ihren
Treiben vnd Anfrischen. So nun das Bley
aus dem Ertz geschmoltzen ist / so Treiben sie
das Bley ab / auff einem Treibherdt / der oben
Gewelbt ist / auff die Freybergische art / vñnd
setzen auff ein mahl nicht mehr als 20. ce. bis
weilen 25. ce. auff's meiste auffm Treibherdt /
Der Treibherdt wirdt gleicher gestaldt mit ge-
schlembter Aschen gemacht / vnd zu gerichtet
wie an andern orten auch gebrauchlichen.

Vnd so der Abtreiber das Werck od' Bley
auffm Treibherdt setzen wil / so nimmet er zwo
grosse gespaltene Klüfft holtz / vnd schiebt die
die zwerch vber den Treibherdt / auff dieselben
Klüfft holtz legt er die schiebē Bley / er schiebt
sie mit einer forckel wie er k̄ auff einand' vñ so
er alles Bley hienein hat / so lest er dz Gebleß
angehē / das das Bley vber vnd neben die Klüfft
holtz auff den Treibherdt fliesen mus / so k̄mpft
das Bley sein siedtsam auff den Treibherdt /
vnd thut dem Treibherdt keinen schaden / Vnd
so er das Werck angetrieben hat / so streucht d'
Abtreiber das Werck rein ab / welchen Ab-
strich man wiederumb zu Schmeltzen pfleget /
Vnd so

Vnd so es anfehbet zu gehen / so laufft vor der
Gledt ein grawe vnfaubere art vom Bley / die
nennen die Abtreiber einen Kobeldt / es ist aber
kein rechter Kobeldt. Vnd sie Treiben das ^{Kobelde.}
Merck mit runden grossen höltzern ab / welches
mir nicht gefeldt / dann die höltzer sein gar
schwer / vnd wie es oft geschicht / so sies vor-
sehen / vnd ein groß holtz in den Efen gesch obē
wirdt / das das holtz den schwangē kriaget vñ
feldt in das Merck / vñ thut dem Herdt schas-
den / man kan vbel damit handeln / es geschicht
wol wann das Merck bis auff ein wenig Abge-
trieben ist / das sie noch ein holtz in Efenschi-
ben wollen / das das holtz in das Merck das
nun baldt zu Blick kommen wil / fellet / das das
Silber inn Efen vmbher schlecht / weil es ihr
alter brauch ist / wollen sie dauon nicht lasen /
vnangesehen / das ihnen sawer damit wirdt / vñ
zum offtermahl schaden bringet / das möcht
aber wol sein / das man des runden holtzes nit
souiēl vordrendt / als des andern gespaltenen /
Dann ein solch gross holtz vnd das rundt ist /
heldt sich lang auff / vnd so das Merck Abge-
trieben / wegt ein Blick bey 5. Marck Silber /
Vnd wirdt eine wochen 110. Marck / bisweilē ^{Silber.}
edlich Marck mehr Silber gemacht.

Diese Silber werden auff den Tessen ^{Das Silber}
rein gebrandt / nicht vor den Balgē / Sondern ^{brennen.}
vnter

Das Test
machen.

vnter der Muffel / welches gar ein schönes Silberbrennen ist / dann die Silber bleiben vnter d Muffel sauber vnd rein / vñ gehen auff dē Test ab / als ein Silber auff einer Capeln / Es leidet aber viel an den Test machen / das die recht vñ gut gemacht werden / Der Silberbrenner zu Goslar macht seine Test also / Er lest im Eysern Ring machen / die seindt einer guten handt hoch / dieselben Ring drückt er gehauft voller geschlembter Aschē / die gut ist / darnach nimbt er einen breidten Hammer / vnd schlegt darmit fein gemach den hauffen vmb vnd vmb in Ring nieder / darnach hat er ein eben Eysen / damit schlichtet er die vbrige aschen ab / vñnd wendet dann den Test vmb / vnd greiffst mit der handt vnten den Test wol halb aus / vnd nimbt dieselbige Aschē / vñ zurtreibt sie fein mit den hendē vnd drückt darmit den Test vnten wiederumb voll / das auch ein hauffen darauff wirdt / den selben hauffen schlecht er auch mit dem Hammer nider / gleich wie er oben gethan hat / darnach schlichtet er die vbrige Aschen mit dem Eysen auch ab / so wirdt der Test fein dicht wie eine Capeln / als dann schneidet er den Test obē aus nach der gröss eines Silbers / das er darauffbrennen wil / vnd bestreuet in mit subtieler Beinaschen / die treibt er mit einer glatten Kugel fein sauber an / Ich hab gesehen / das er auff einen solchen Test bey 95. Marck Silbers auff ein mal gebrandt hat / Vnd so mans begehrt / wirdt der

wirdt der Brandt an diesen Silbern hoch / dz
ein Marck 15. loth 16. gren helt / So er darauff
brennen wil / hat er Ofen die sonderlich darzu
gemacht sein / das allezeit ein windtloch zween
Ofen treibet / darein setzt er dē Test / auff Asch-
en / vnd auff den Test setzet er eine runde Muffel / nach der gröss des Testes gemacht / vnd
fewart den Test an das er warm wirt / darnach
setzet er das Silber zu brochen auch hienein /
vnd lest es angehen / das rüret er ein mal oder
zwey weil es inn gangt ist / mit einen warmen
Eysen vmb / so gebet es rein ab / wie oben ge-
meldt / Vnd geschicht mit wenig mühe des
Silverbrenners / Es lassen sich die Test in die
Kling nicht also stossen / wie die andern Test / die
in die Schirben gestossen werden / sie werden
also viel dichter / als die in die Schirben gestos-
sen werden. Ich glaub wol das es mit dem
brennen vnter der Muffel lenger wil zeit haben
als wenn es vor dem Balgt geschicht / So ist
es doch wiederumb entgegen / das man vnter 8
Muffel ein Stück oder 12. mit einander brennen
kan / das sonst auch nicht geschicht.

Es haben die Bostlarischen Schmelzer
oder Anfrischer auff das Herdt vnd Gledt an
frischen / gar ein sonderlich Anfrischen / welches
es mir wol gefellet / vñ geschicht also / es wirdt
der Anfrisch Ofen zugerichtet / das er beylanf-
tig 7.

Fig 7. Wercksbuch hoch / zwene Ziegel ge-
raum weit vnd tieff ist / Vnnd wirdt in Ofen
mit schweren Gestüch zugemacht / wie die ge-
meinen Schmelzöfen / vnd wirdt das Gestüch
hinten inn Ofen legen der Form hoch gestof-
fen / vnnd vorn legen dem Auge schüffig zuge-
macht / vnnd sie schmieren vorn bey dem Auge
einen Schiefferstein vor / darein machen sie vn-
ten ein loch / dardurch das Bley fliesen kan /
Vnd vor dem Ofen wirdt ein Herdt gemacht
zimlich tieff / darein das Bley fliesen kan / dieser
Ofen mus gleich einem andern Schmelzöfen
eine Abzucht haben / Vnd so der Ofen also zu
gerichtet / wirdt der Ofen vnd Herdt mit Kohn
abgewermet / als dann setzt der Schmelzer
zwey füllsafs mit Kohn in Ofen / vnnd darauff
setzt er Gledt vnd Herdt die geklopfft ist / zwe-
ne tröge voll in die seitten des Ofens / dann
setzt er wieder ein füllsafs mit Kohn / vnd dar-
auff wieder Herdt vnd Gledt / so lang der Ofen
gar gehaufft voll wirdt / es wirdt nicht ersto-
lichen vornaset / Als dann hengt er an das die
Schmelzbelge blasen / Er mus aber gute acht
darauff gebē / das der Ofen nicht vorsetzt wird
dann damit geschicht schaden / Vnnd so der
Schmelzer in der Arbeit ist / so fleust dz Bley
durch das gemachte Auge heraus / in den
Herdt / welches allezeit offen stebet / Vnd so
der Herdt voller Bleyes ist / so leidet darauff
eine

eine weiche Schlackē/die er mit einē Schlackē
cnhacken oder forckel abhebt / welche Schlackē
en sie letztlich wieder hienach setzen / Darnach
hat der Schmelzer einen grossen Eysern Löffel
oder Keln / der warm gemacht ist / vnd geusst
das Bley in den Sandt / der dann ein wenig an
gefeuchtet / vnd darein geformet / wie die An-
frisch stück werdē sollē / Wie dann das Gos-
larische Bley in stücke lenglicht wie eine Mold
geformet / vnd wiegt ein stück bey 2 ce. Er for-
met allezeit ein stück oder 4. mit einander / vnd
geusst in ein jedes ein Löffel voll oder dreye / da-
mit die Gruben nicht jehligen vollgossen wer-
den / das das Bley von der nesse nicht schlecht
oder hupffet / vnd sich also mehlig erwermet.

Mit dieser artz des Anfrischens
frischen sie von 20 ce. getriebenen Wercks / die
selbe Gledt vnd Herdt / 16 vñ 1. ce. auch bis-
weilen 17 ce. Bley / Wiewol sie gemeiniglich
von 3 Wercken als von 60 ce. auch wol von 6
Wercken / die Herdt vnd Gledt auff ein mal
Anfrischen / vñ es gehet inen baldt von statten.

Zu solchen Anfrischen brauchē sie Thā-
nen Kolen / die geben einen lichtē frischen flam-
men / Dann so sie mit harten Kolen Anfrischē /
so machen sie auff 30. ce. bey 2 ce. Bleyes we-
niger als mit den weichen.

Es gehet alle Arbeit des Kainelberges
mit grosser gewaldt vnd menning / vnd ist fast
alles eine grobe Ross Arbeit / wie es dan auch
zu solchē armen Ertz die hohe notturfft erfor-
dert / Dann der Oftertag vnd andere heilige zeit
ten mit irer Arbeit nicht vorschonet werden.

Weiser Vic-
triel.

Ich hab oben gemeldet / wie der Grüne
Victriel aus dem Kupfferrauch gesotten wird
vnd desselben eine grosse menning / So ist dar-
neben zu wissen / das auch zu Goslar Weiser
Victriel gesotten wirdt / welchen ein Bürger
allein sendet / der ist genandt Denni Balder /
Er wirdt aber nicht aus dem Kupfferrauch
wie der andere Victril gesotten / Sondern auff
den Nütten höfen / da man die grossen Kösten
brendt / begiebt es sich / Das von der lenge
der zeit / vnter den Kösten eine rote Mat-
terien zusammen inn vnd auff die Schlacken
aus dem Ertz an edtlichen orten halber ellen
dick / sindert / Dieselbige zusammen gefinderte
Matteria ist Saltzig / die nimmet er vnd langlet
dauon eine laugen / die sendet er dann in einer
kleinen Zleyenen Pfannen / darein 2. Wein Ey-
mer mit wasser ein gehen mögen / Wie er aber
den sachen ferner thut / dz weis ich nicht / aber
das habe ich wol gesehen / das er wechset gleich
einem Salpeter / doch ein wenig stercker vnd
schön weis / Auch pfelet er den Victriel wol
inn

inn viereckichte Kuchen handt dick zugiesen /
Denselbigen Vicriol brauchen die Weissger-
ber / vnd dienet zu allen sachen wie ein Mann /
aber so man in zu weis brauchen wil / so macht
er gilbicht / derwegē kan er an stadt des Manns
nicht gebraucht werden / Was derselbige Vic-
riol in der Artzney thut / das ist nach zur zeit
nicht vorsucht,

Ich hab oben gemeldet / das des Sil-
bers eine Marck 1. h. Goldt heldt / vnd d3 blei- Goldt.
bet / von wegen das arm am Goldt / itzundt vn-
geschiedē / wiewol sich ihr viel daran vorsucht
haben / hat es doch die Vncosten nicht wol be-
zalen wollen / dann wie ein jeder zu erachten / d3
eine Marck Silber vmb Fünffthalben groschē
Goldt / solcher gestaldt vnnd mit gewien nicht
kan gebrochen werden / dann solche sachen nit
allezeit glücklichen zu gehē / Ob wol Anthoni
Koberger des selben Silbers bey 1600. Marck Anthoni
Koberger.
geschieden vnnd mehr / So hat ers doch mit
keinem Vorteil gethan / wie er dann selbst ge-
plaget / Er sagt wol dass ihm edtlich mal wol
damit gangen / das er ohne schaden gewesen /
Aber wiederumb / hat er toppelten schaden ge-
nomē / derwegen d3 Goldt darinnen mus vor-
müntzt werden / vnnd vngeschieden bleiben.

Es hat der Hertzog von Braunschweig
alle nutzungen des Kammelsberges / allein
das der Rath der Stadt Goslar / das Neun-
de am Erz hat / vber den gantzen Berg / das
wirdt ihnen alle wochen gestürtzet / das vor-
kauffen sie den Hütten Herren / den Schirben
ymb 4 Margen ge. Das gehet bey den Hüttē
Herren wöchentlich vmb / Vnd die Herrn der
Stadt habē auch macht aus dē Kupfferrauch
Vicriol zu siedē / soniel sie verkauffen können /
Wiewol sie nicht alle jar sieden / nach dem der
Vicriol abgehēt / sieden sie / Aber der Hertzog
lest vor vnd vor sieden / Sonst haben die Herrn
oder der Rath der Stadt Goslar nichts am
Berge.

Der Kauff
des Bleyes
vñ Silbers.

Der Hertzog giebt den Hütten Herrn
vor 1. ce. Frisch Bley 51. Margen ge. Das
thut zu Fürsten Müntz 34. ge. Vnd vmb die
Marck gebrandtes Silber 8. se zu 20. Fürstē
ge. Was den Galmey belangt / den thut man
ymb einen Järlichen Zins aus.

Weil ich dann den Kammelsberg
in Kürtz so eigentlichen bezeichnet / Was er inn
sich habe / das itziger zeit den Menschē zu nutz
kömmet / Mus ich auch melden / wie wunder-
barlich der Berck gerissen ist / vñnd niemandes
desselben Kieffs vrsprungē oder anfang weis.

Es meinen

Es meinen edtliche / weil gef-gt wirdt
das der Bergk eingangen sey / da hab sich der
Bergk von einander geben / vnd den Riefs be-
kommen / Dann der Riefs ist vber den obern
Gruben fast an edtlichen orten 3. biss in 4. elln <sup>Ein grosser
Riefs des
Berges.</sup>
weit / vnd bey 100 Lachter langk / Vnd ist an
edtlichen orten so tieff das man den grundt nit
absehen kan / Wie die alten sagen / so sey er vor-
zeiten nicht eine Elln weit gewesen / Vnd das
der Riefs noch auff den hentigē tag sol weiter
werden / Es sagen die Berckleut / das sich von
den Regen vnd Schne bissweilen wasser sam-
let / vnd das Wasser so oben vom Berck in den
Riefs fleust / das kömmet alles inn Kammels-
bergk / aber erst auff den neunnden tag / so lang
wehret es / ehe das es sich hindurch dringet.

Es hat auch der Kammelsbergk auff der
seitten Regen den Lertzberge / da er am aller
höchsten vnd streilhesten ist / einen gar schönen
Brunnen / welcher dicker als eines Armes dick
quillet / Vnd wirdt der Brun von den Innwo-
nern der Stadt Goslar der Kinder Brunn <sup>Der Kinder
Brunn.</sup>
genennet / Wie dann ein Gewelb darüber ge-
schlossen / vnd vber die Thür zwey Kinder inn
Stein gehawen seindt / Warum er den Namē
hat / weis niemandt / Es thut aber der Brunn
der Stadt Goslar viel guts / Dann sie sich zū
theil von den Brunnen / ihres Röhren wassers
erholen /

erholen.

Ich solt wol hieneben anzeigen / wie der
Hertzbergk itziger zeit gebawet wirdt / der zu
negst bey dem Kammelsbergk leidet / vñ solches
Ertz welches dem Ertz in Kammelsbergk fast
gleichet / gebrochen wirdt / aber noch zur zeit
nicht sehr mechtig. Weil ich aber allein von dē
Kammelsbergk zu melden / was darans gutes
kömmt / mir vorgekomen / wil ichs auch darā
wenden lasen / Es möchte vielleicht der Hertz-
bergk mit der zeit viel reicher vnd besser sich er-
zeigen / als der Kammelsbergk / Aber die zeit
nützt er noch nichts.

Es seind auch andere sachen mehr / die zu
Goslar getrieben vnd geübt werden / aus
welchen auch wol etwas zu nemen. Dann der
Hertzog gemeiniglich alle Jar Kupffer sey-
gern lest / Aber auff ein mal nicht mehr / als 100
vnd edtlich ce. Weil aber das Kupffer nicht
vom Kammelsberger Ertz gemacht wirdt / vñ
das Kupffer vom Wildenman vnd Zellerfeldt
dahin gebracht / wil ichs auch beruben lasen.

Ich hette auch noch viel kleiner sachen
anzuzeichnen / Als wieniel Kollen auffgeben /
wieniel Hüttē stille liegen / wieniel der Wesch-
en seindt / darinnen das kleine Ertz gewaschen
wirdt

wirdt / Auch das das Berckwergk so nahendt
besammē leid / vñ nur an einem ort des Bergs/
Wie die Esel dz Setzholtz an Kammelsbergk
tragen / Wie des Winters das Treibholtz aus
den Thalen geschlepft wirdt / Wie der Worm
souiē Tausent stemm Holtz gestochen hat vnd
noch sticht / das es vordorret / Vnd dasselbige
dörre Holtz zu dem Treiben brauchen / Wie
sie das Holtz zum Röstē flößen auff der Ofen
an ein Stagket / Wie der Tufft stein von einem
Wasser an einē Felssē wechset wie ein Kifling/
handt dick / Vnd das der Kammelsbergk vntē
ein Selber rolleter Schieffer ist / Vnd andern
der gleichen sachen mehr / Weil daraus nicht
viel zu nehmen / wil ichs vmb kurtz willen be-
ruben lassen.

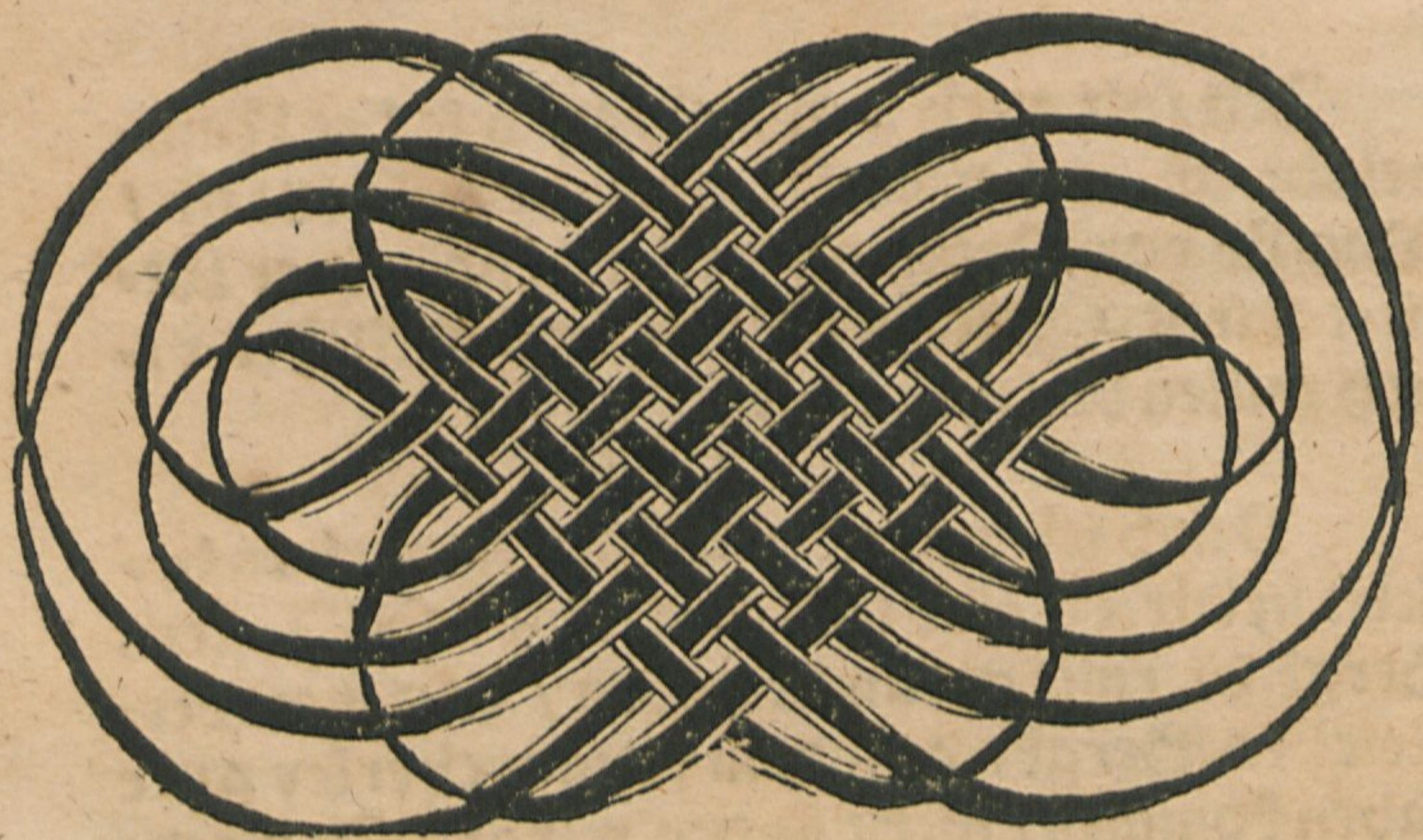
Ich solt auch wol melden / wie der Kam-
melsbergk mit dem Regimendt besteldt ist /
Was sie vor Ordnung halten / vnd wie er Re-
giert wirdt / Dieses wil ich vmb edtlicher vr-
sach willen beruben lassen.

Vnd ich wil es mit solchem meinen be-
richt in kurtz bleibē lassen / Vnd diesen Jegers
Bergk hiermit gerümbt haben / das man der-
gleichen Bergk / aus dem so mancherley gute
gaben kommen / nicht finden wirdt / Ich rede
nicht von einem weitlaufftigen Berckwergk /

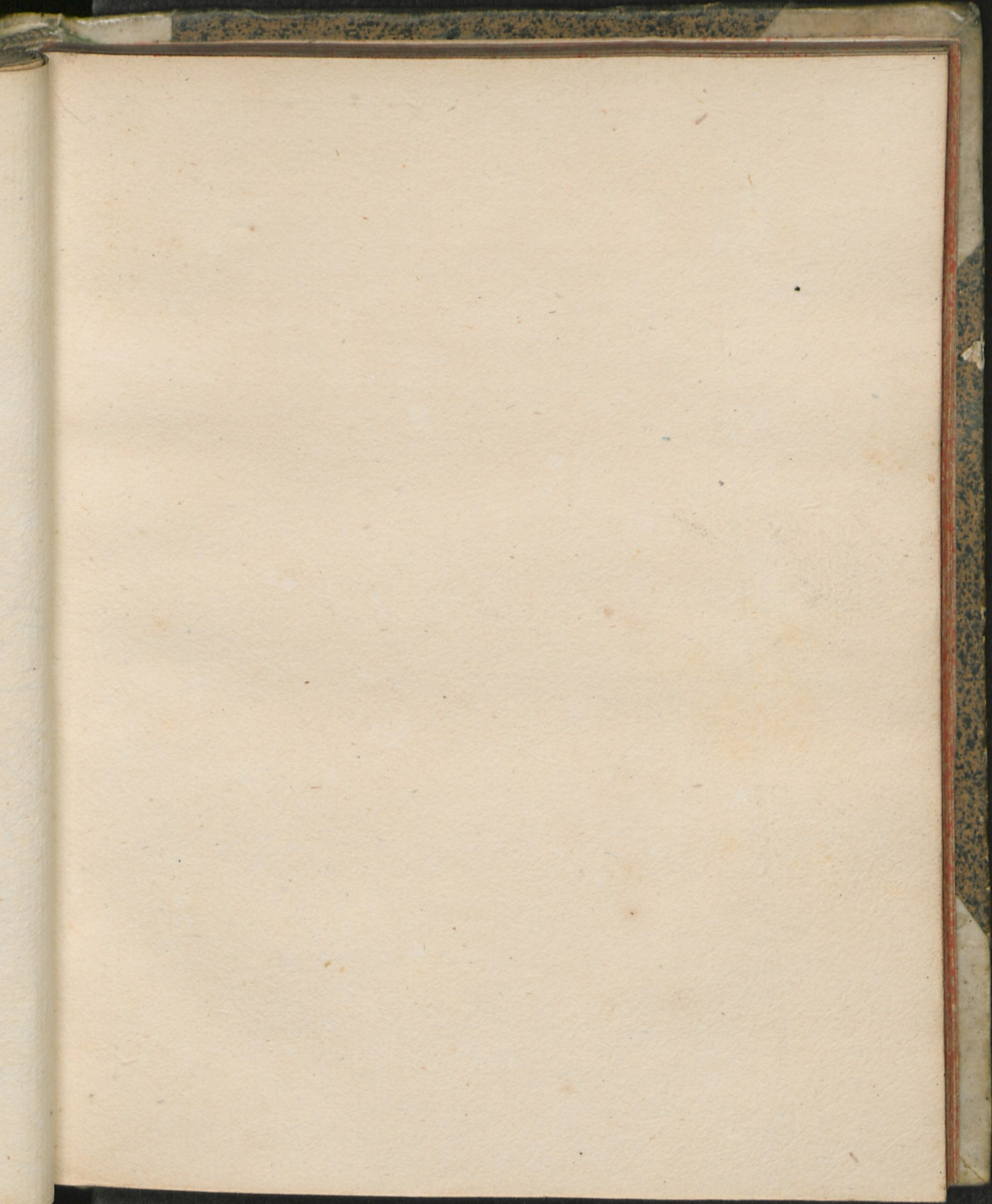
D

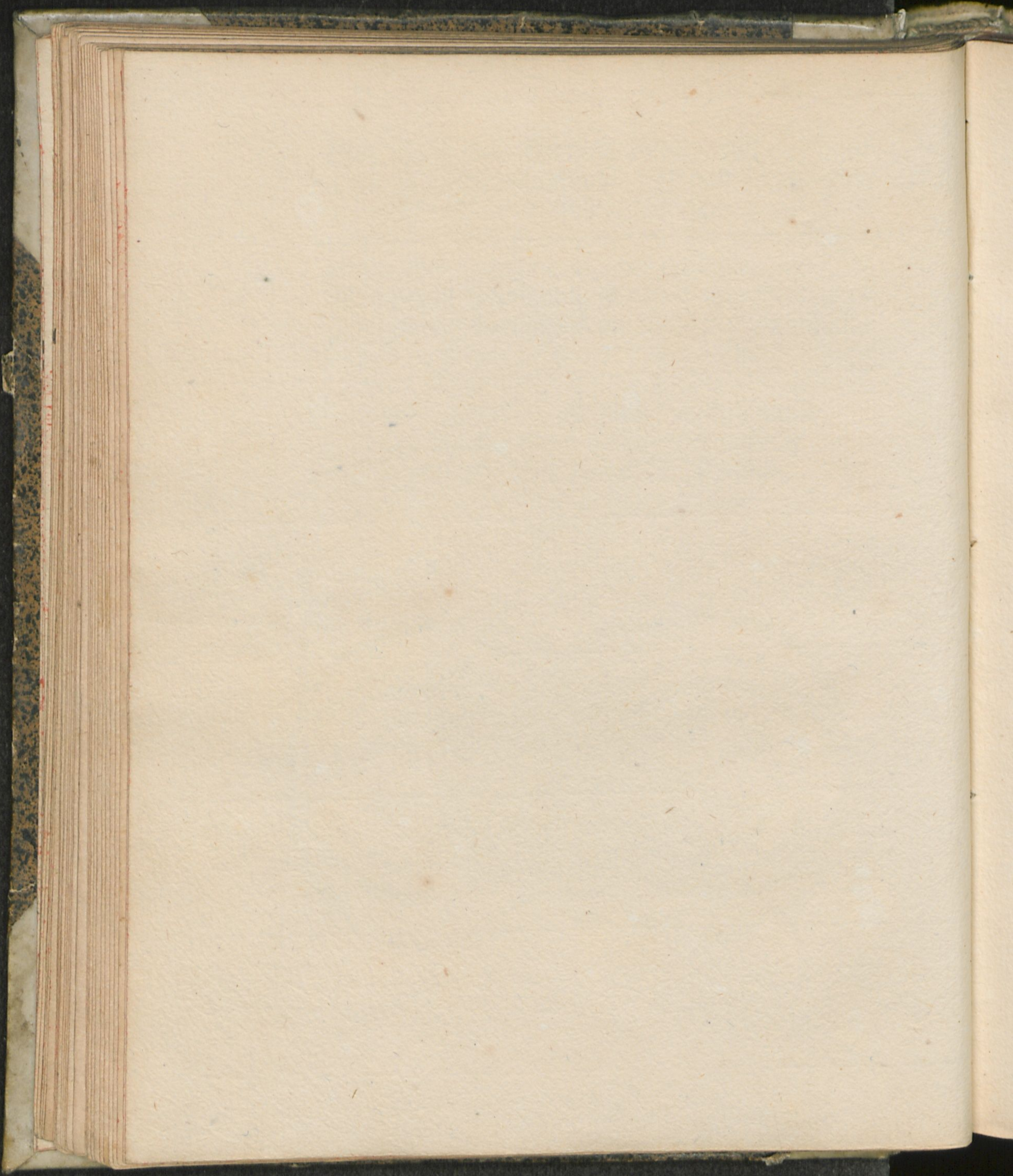
DAS

Das etwa eine Viertell Meil / auff eine oder
mehr Meilen begriffen ist / Sondern nur von
einem Berge / vnd an dem das Berckwergk so
in einer engen beysammen ist / das mans mit
einem Birschrohr wol vber schiessen kan / Vñ
ist so einem herrlichen schönen Berckwergk /
Das immer vn auff hören wehret / gut Regi-
mendt zu ginnen / damit kan es erhalten wer-
den / Vñnd wille hiemit diesem vñnd an-
dern Berckwergk Glück vñnd Segen
zu Auffnehmung derselbigen / durch
vnsern **HEILIGEN** Ihesum
Christum gewünscht ha-
ben / etc.

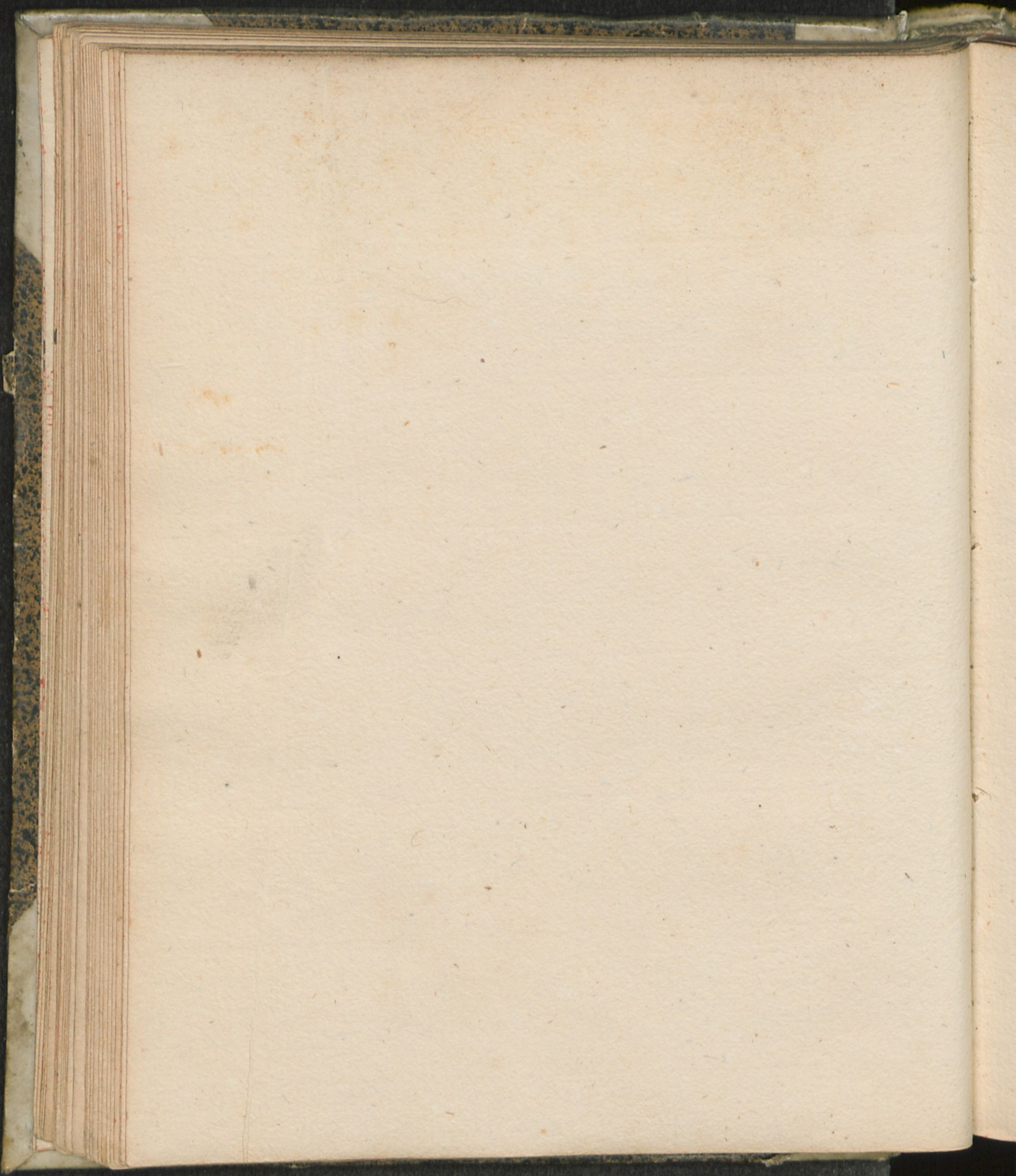










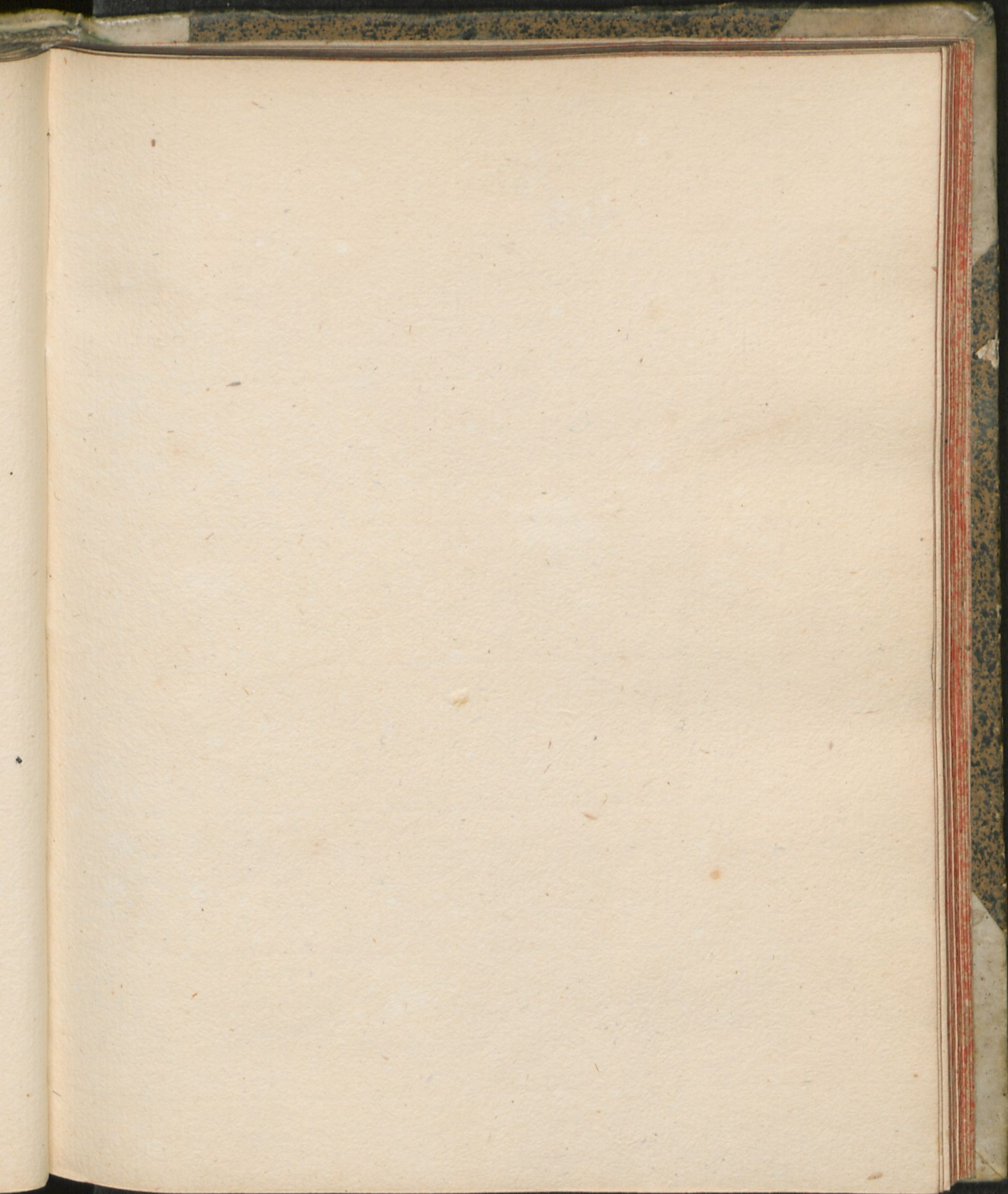


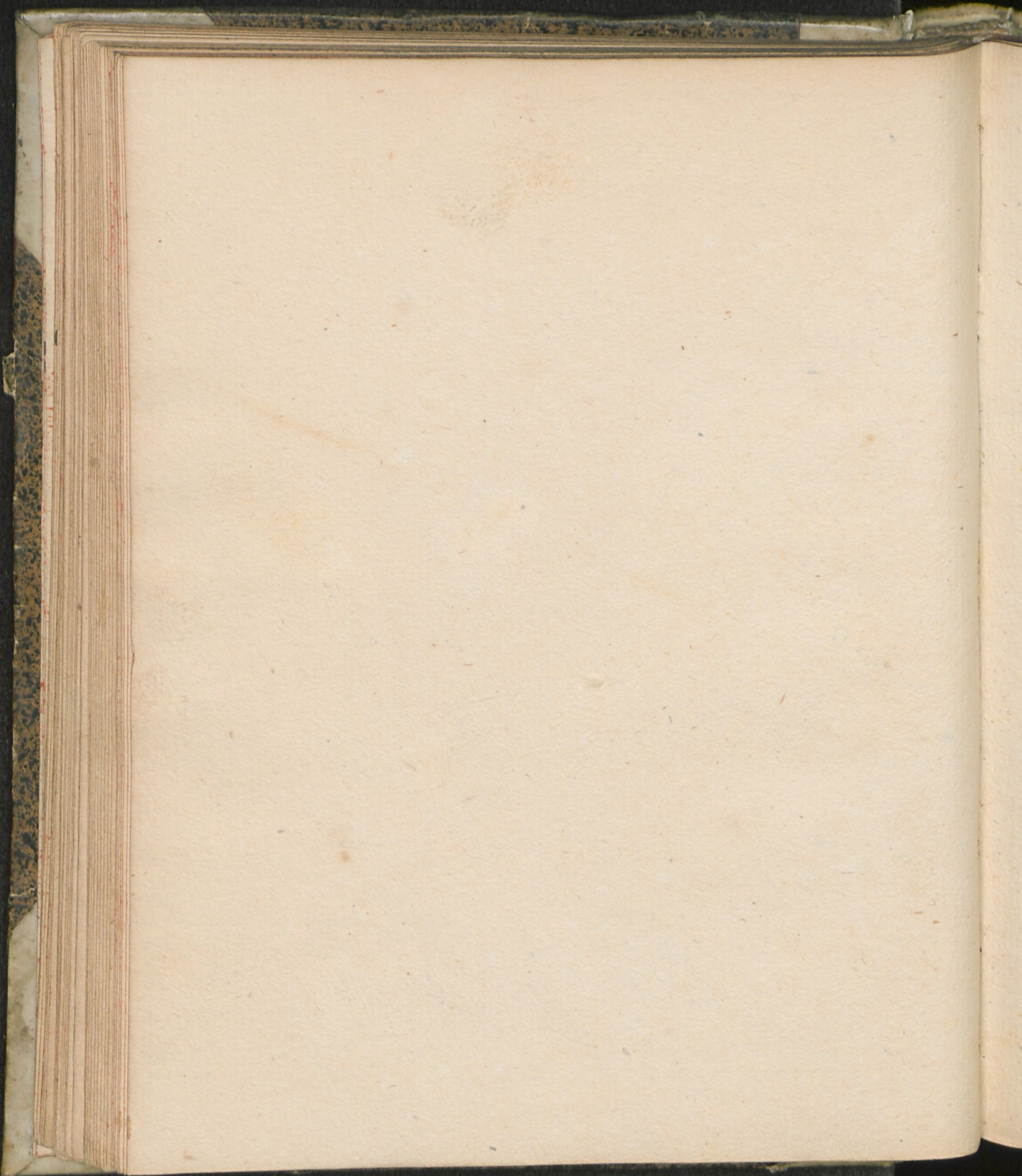




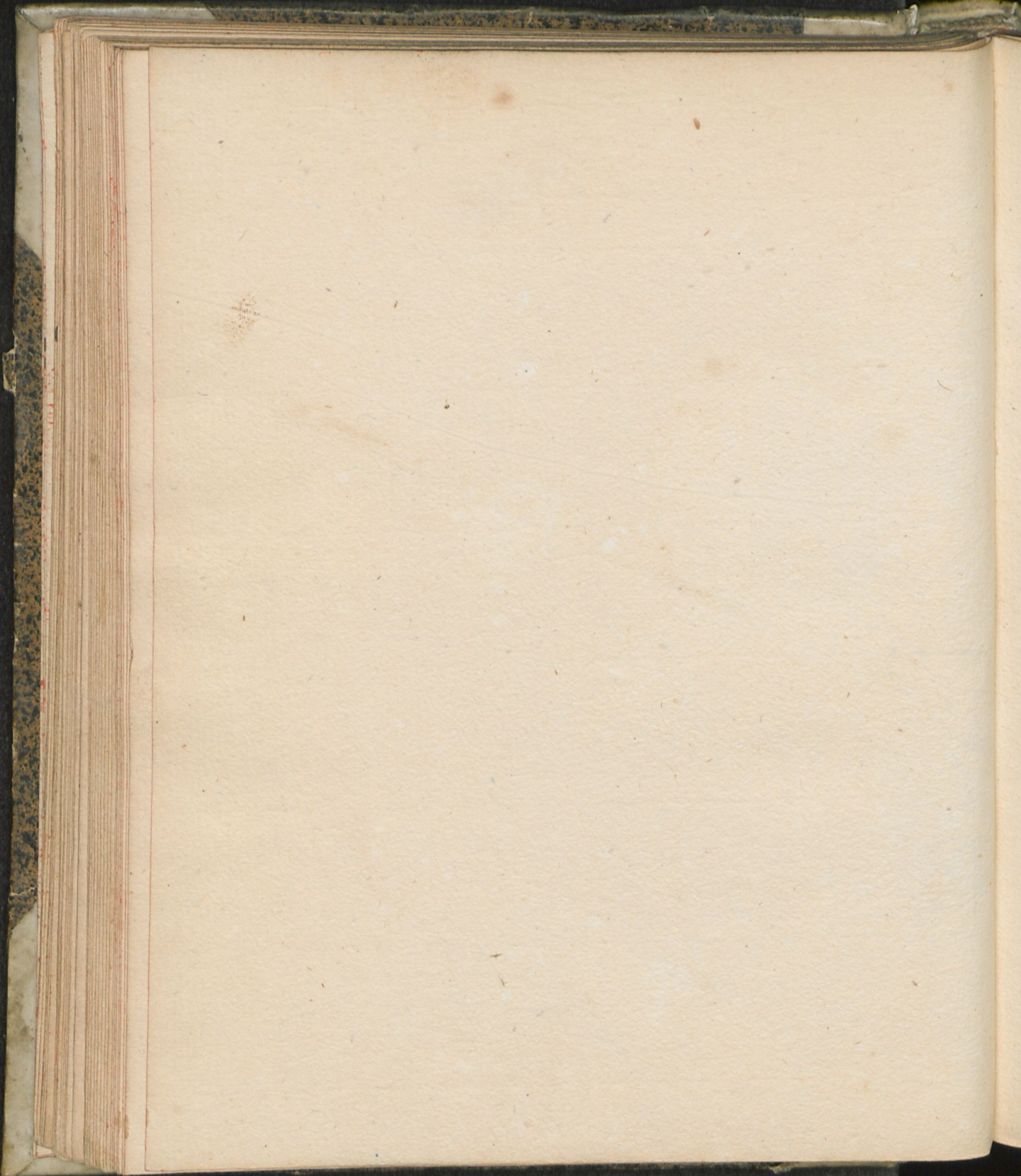


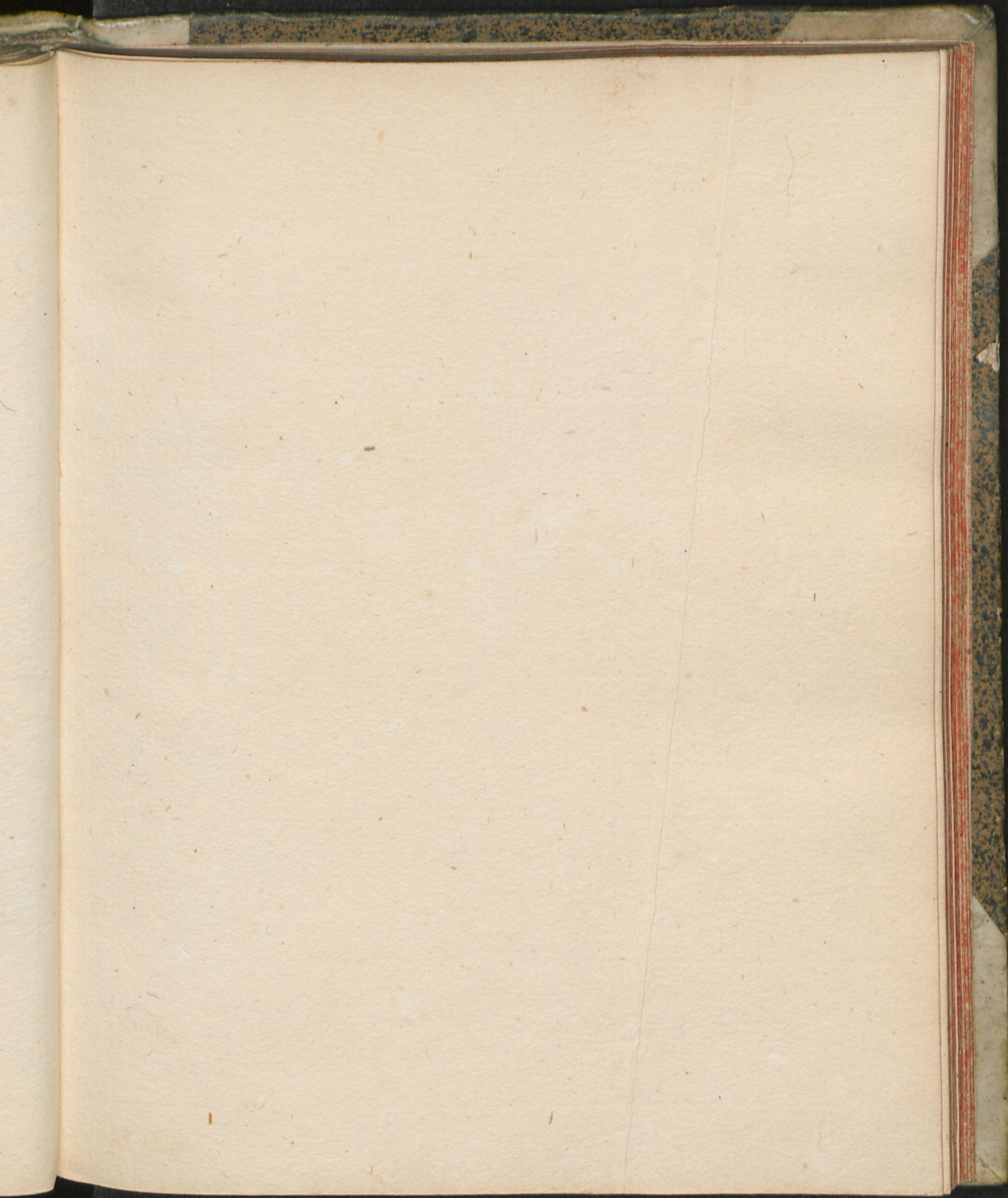


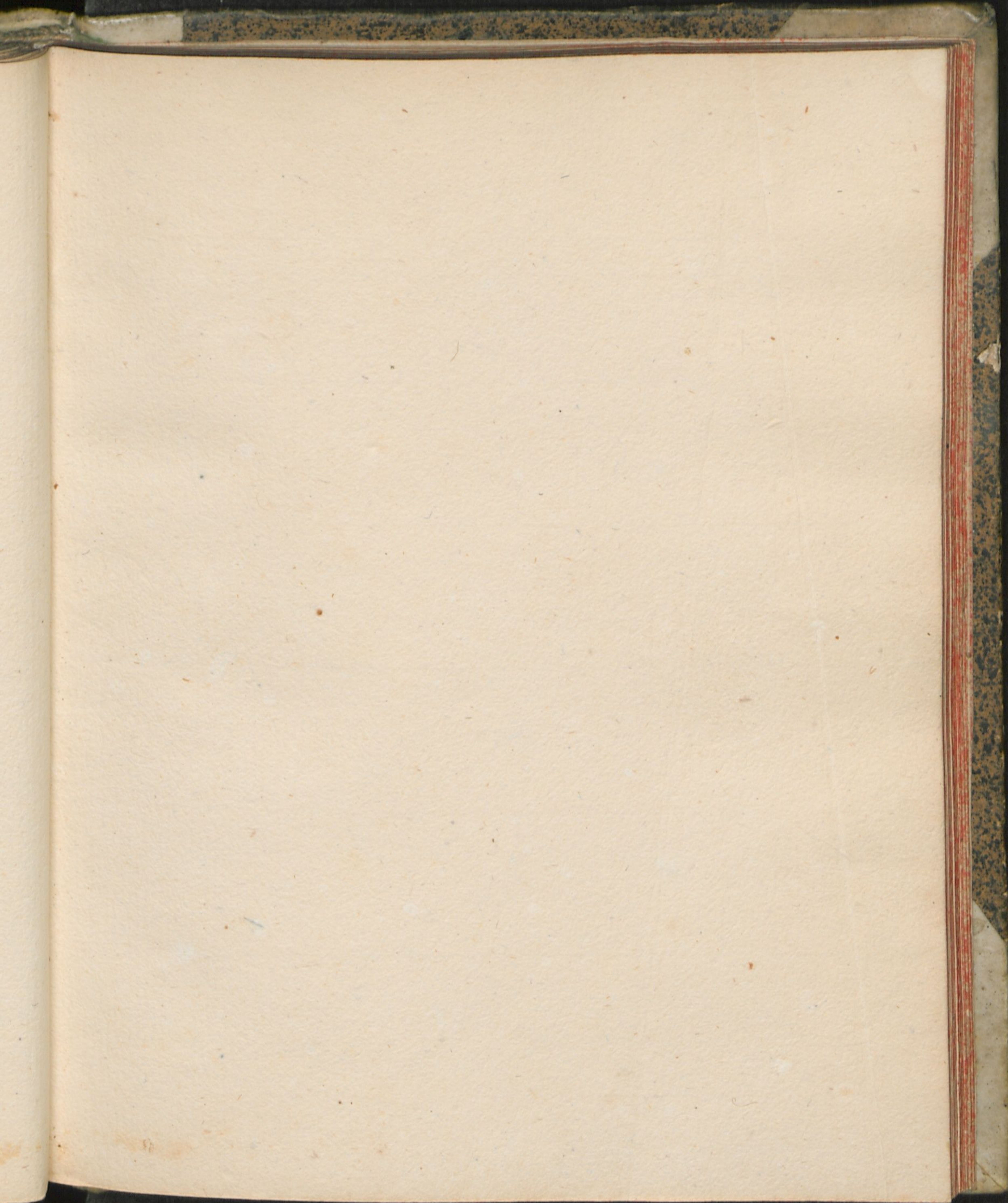




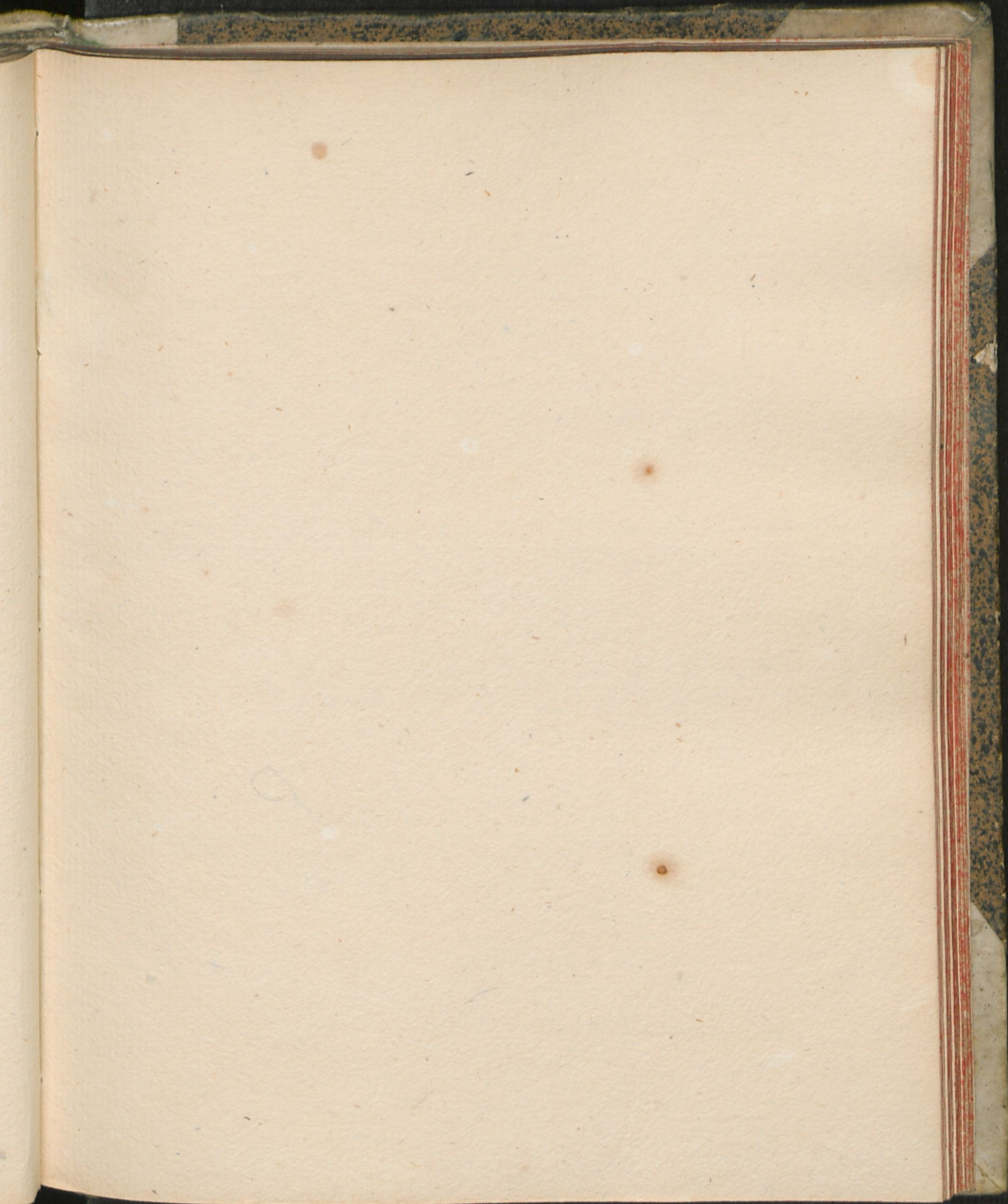


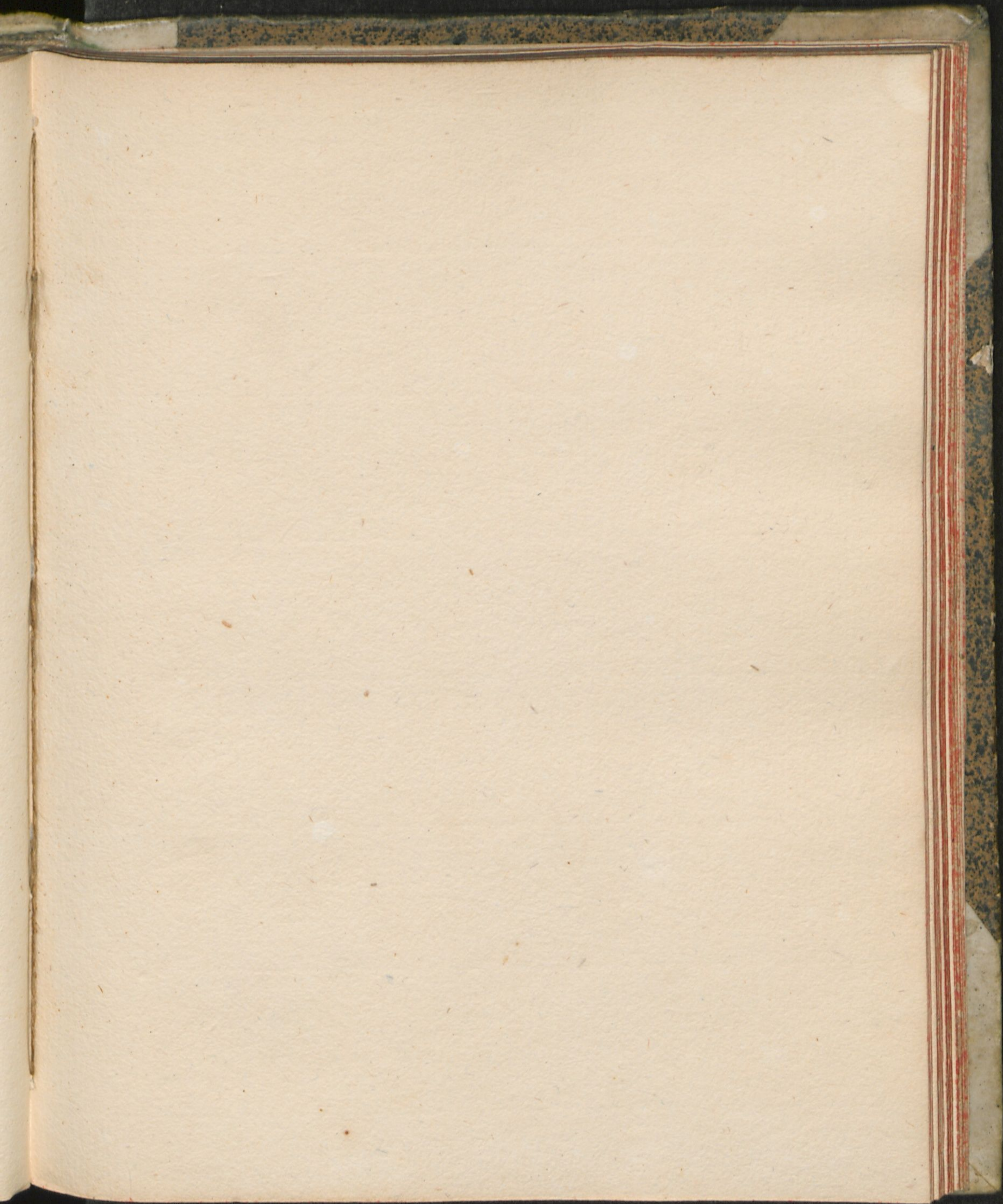


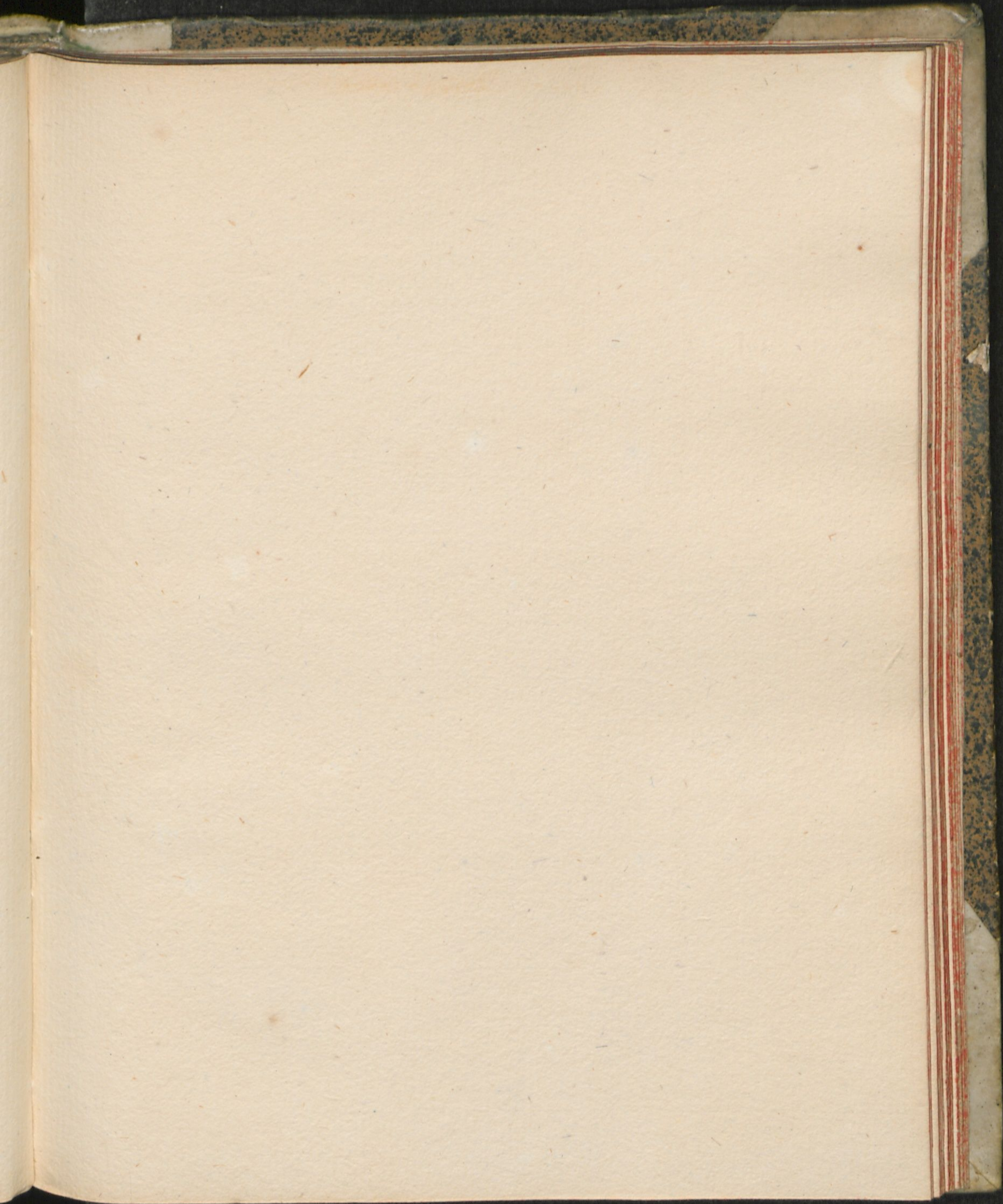




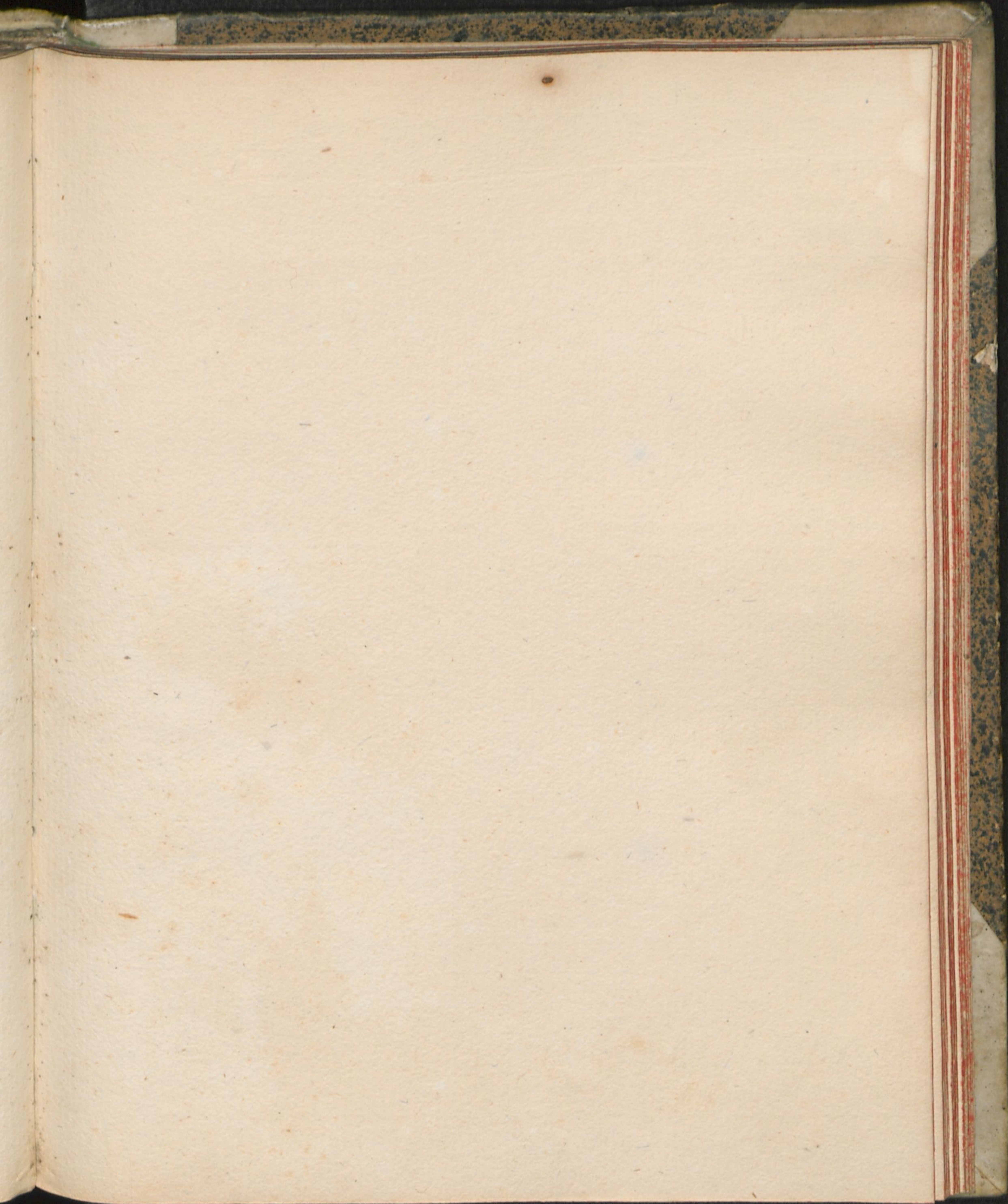




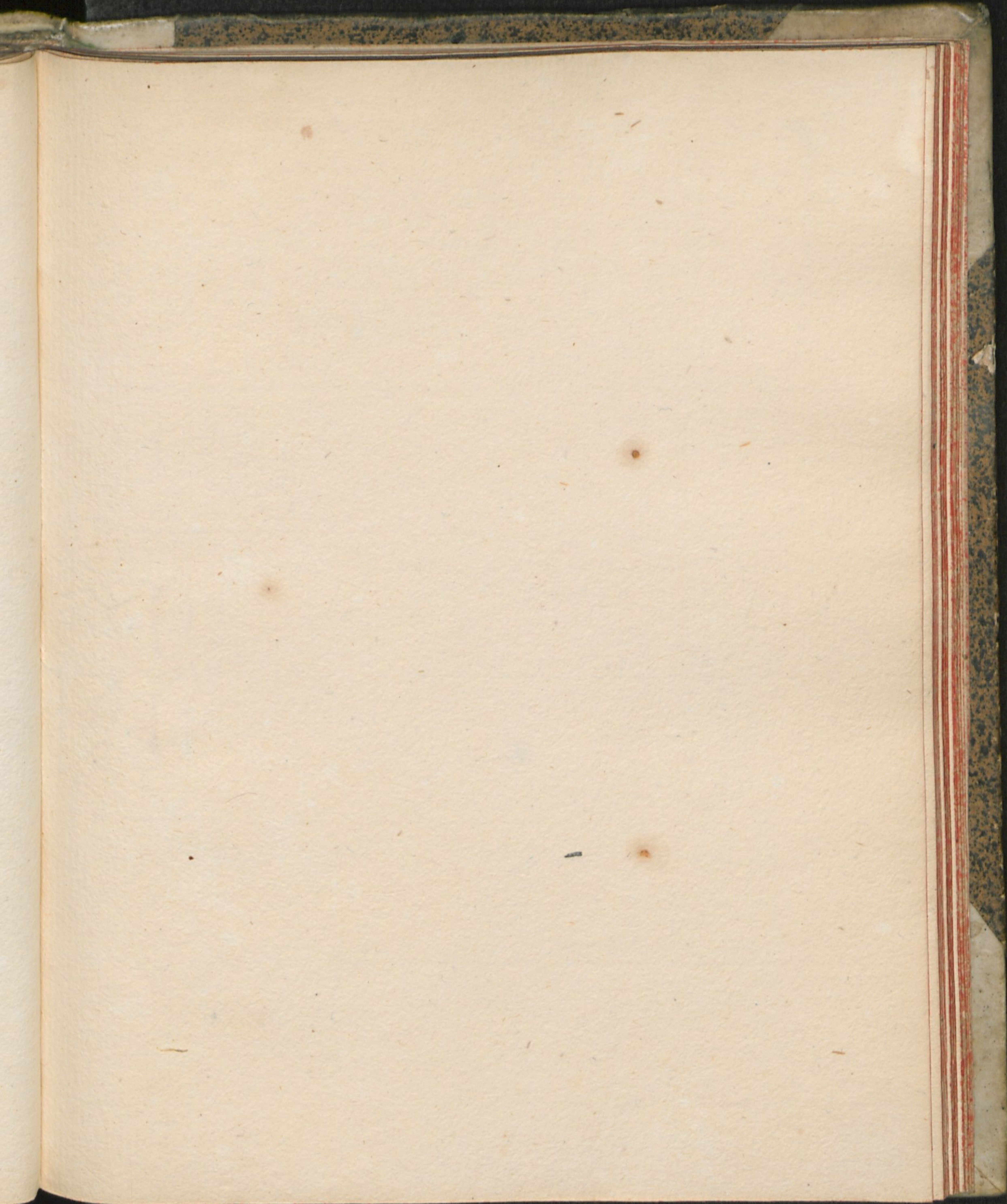


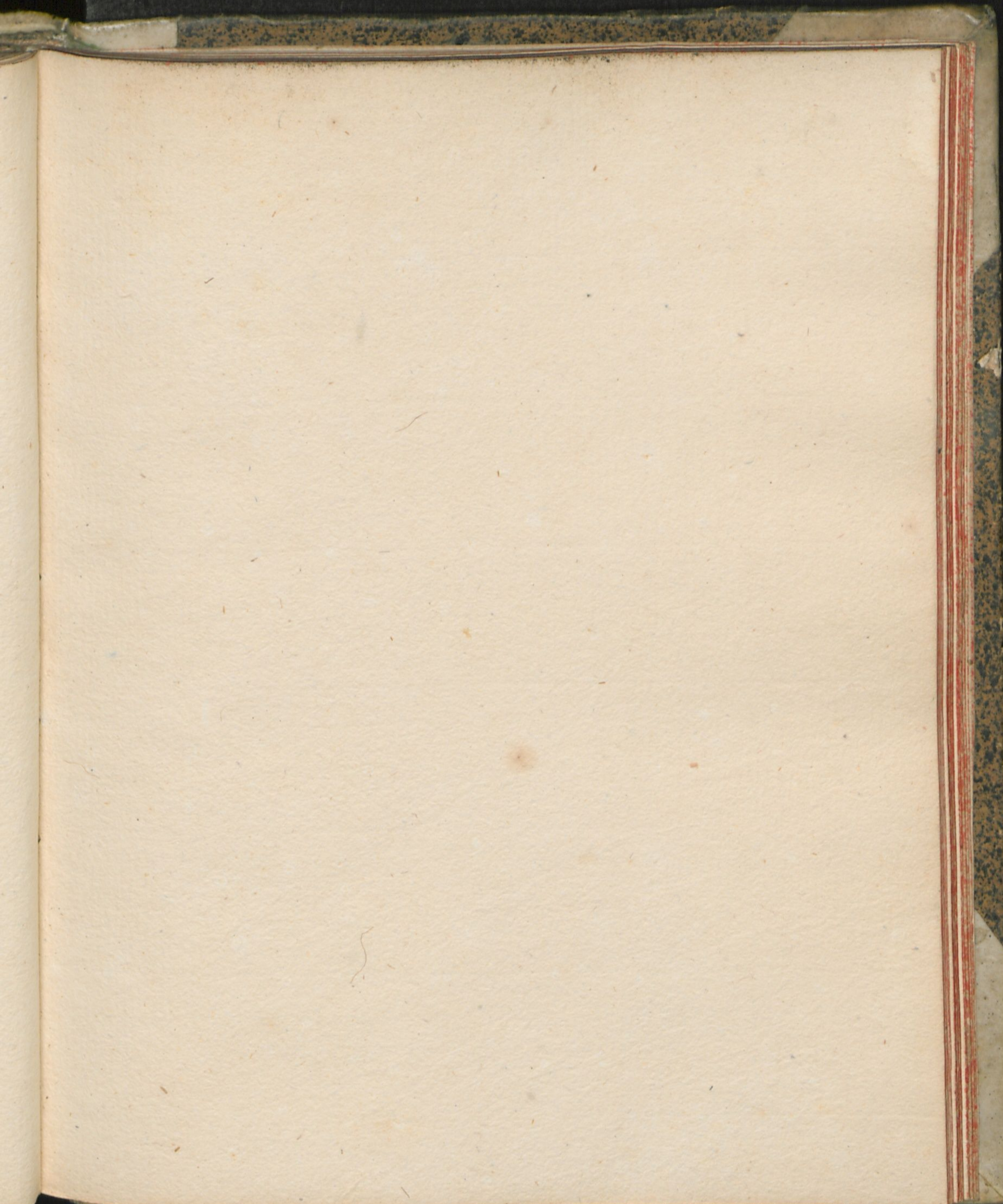


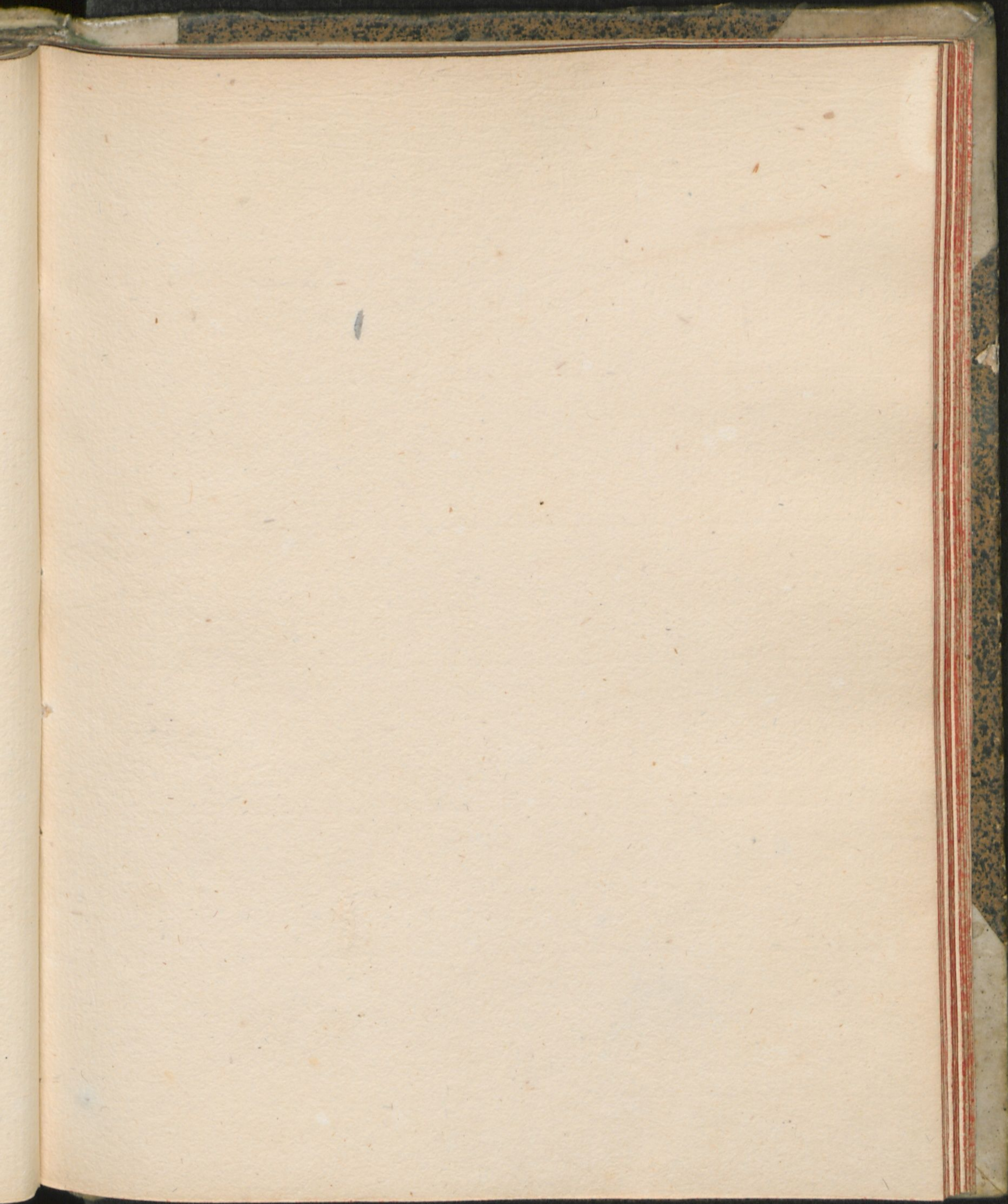




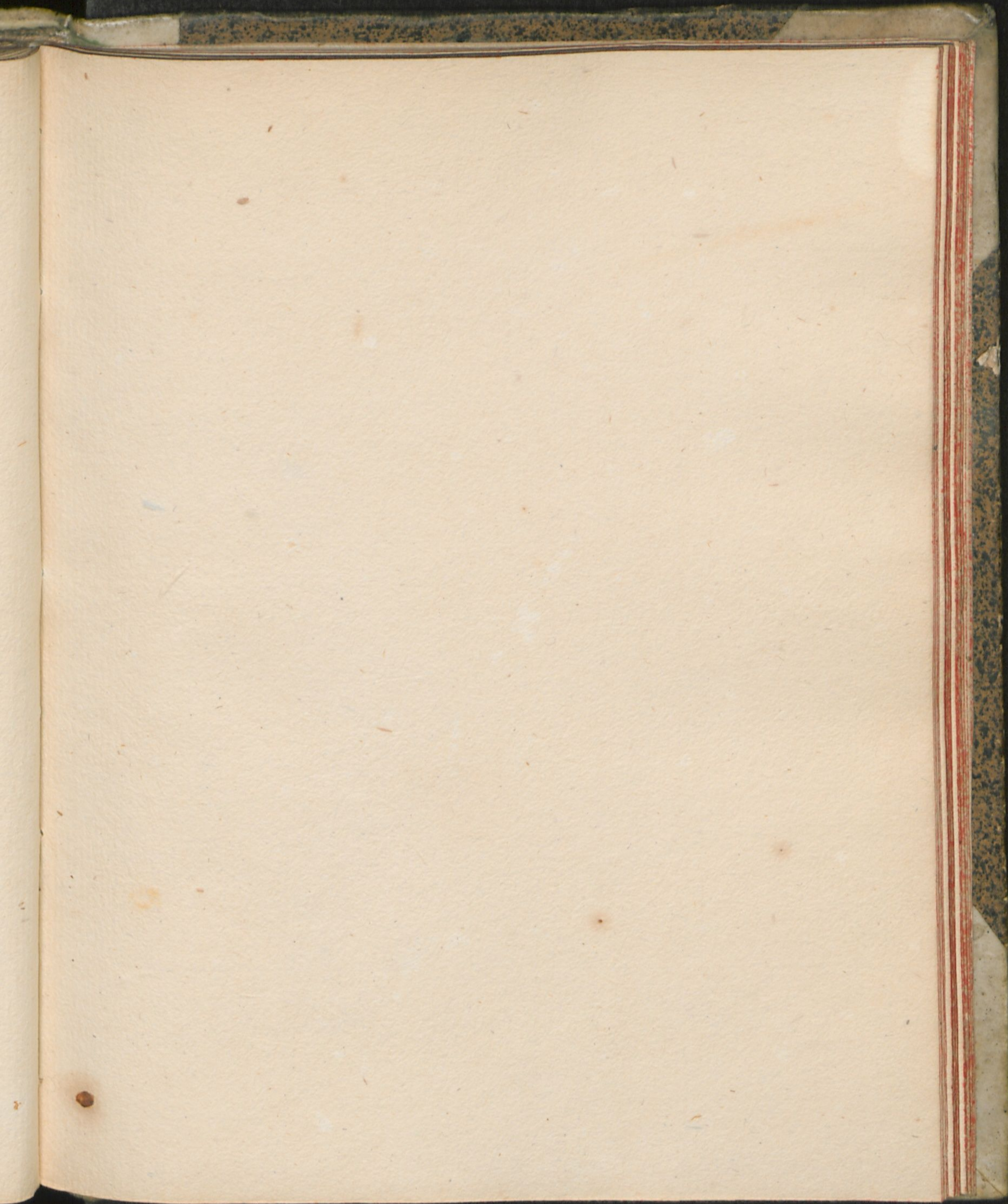




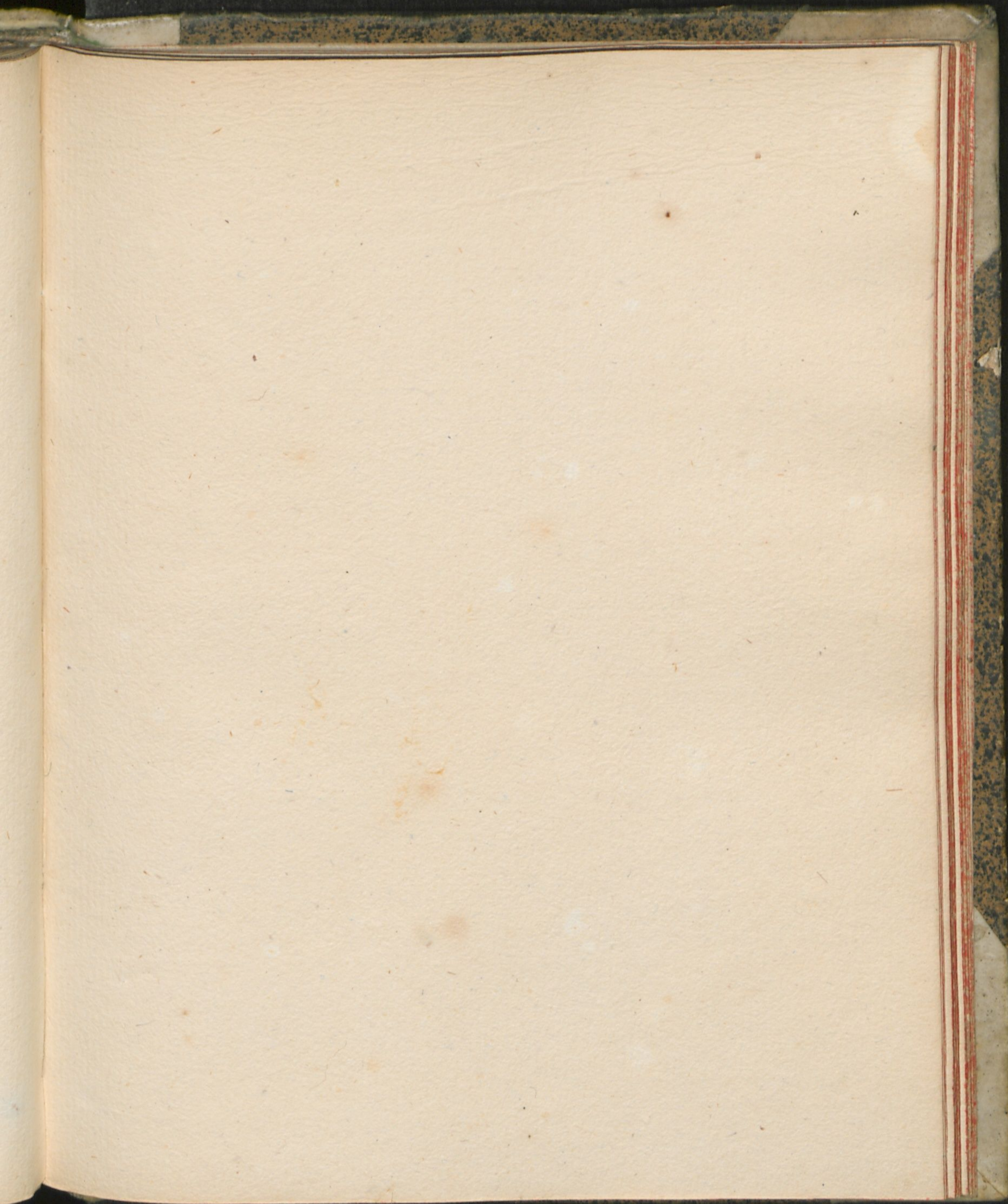
















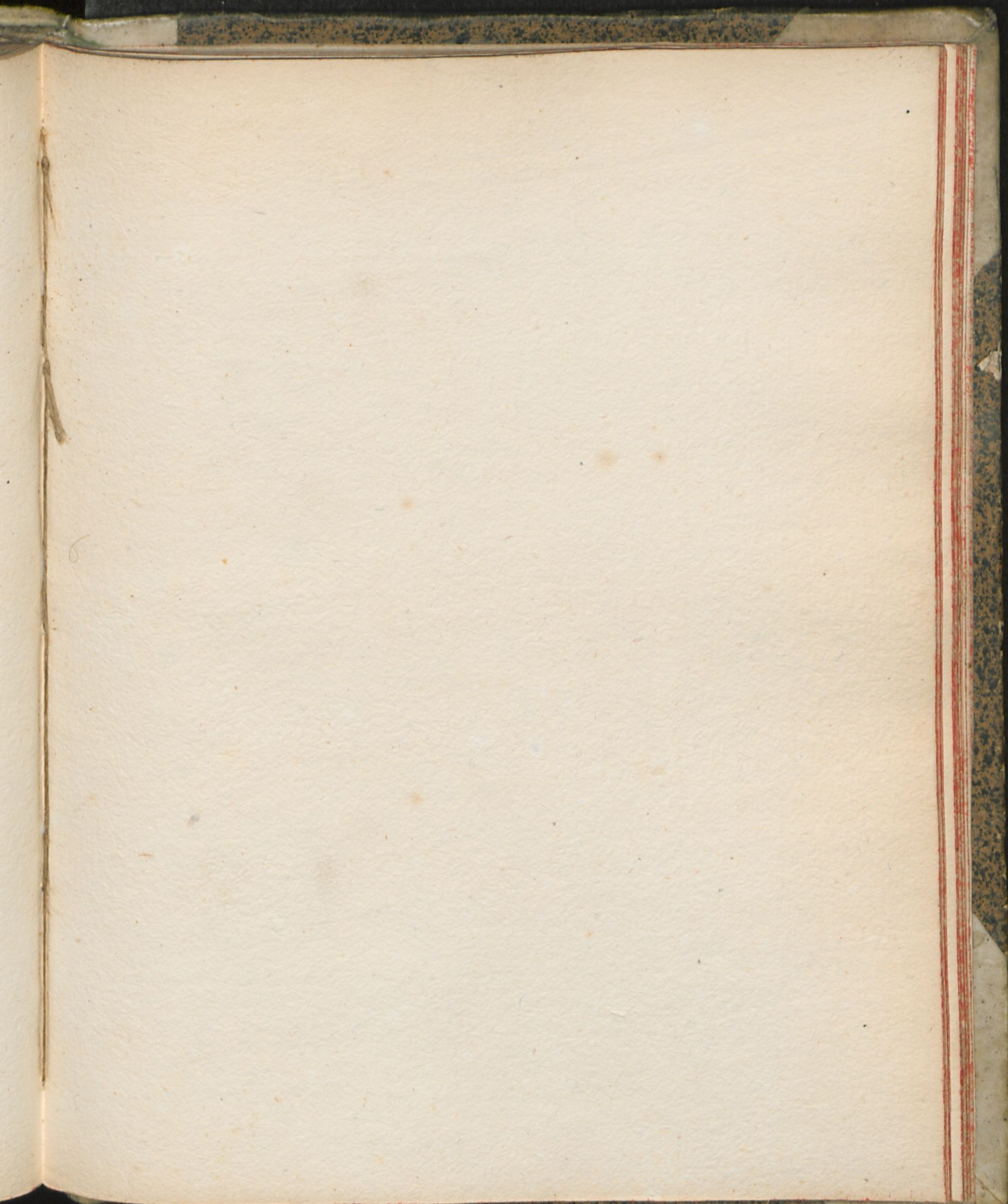


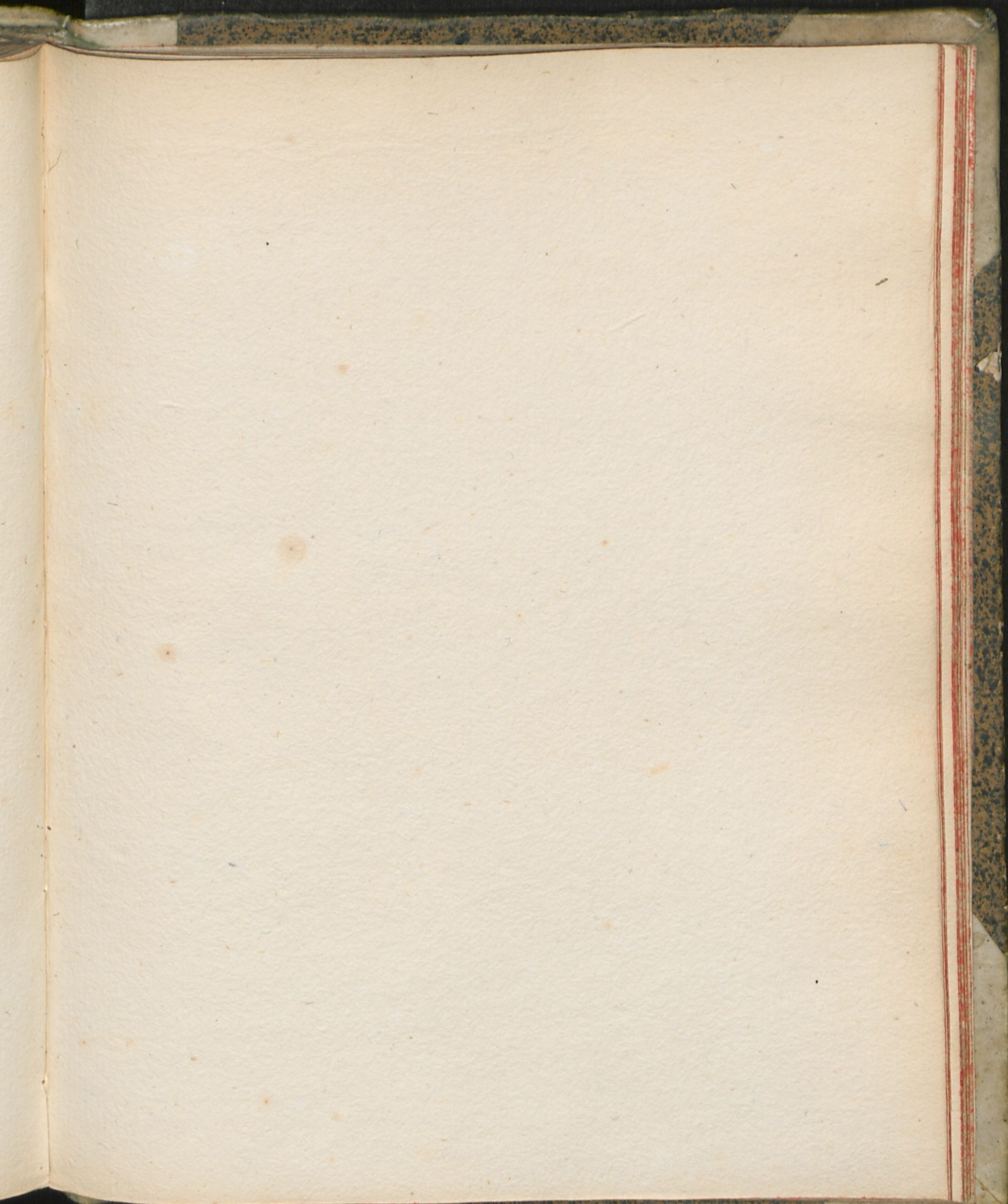


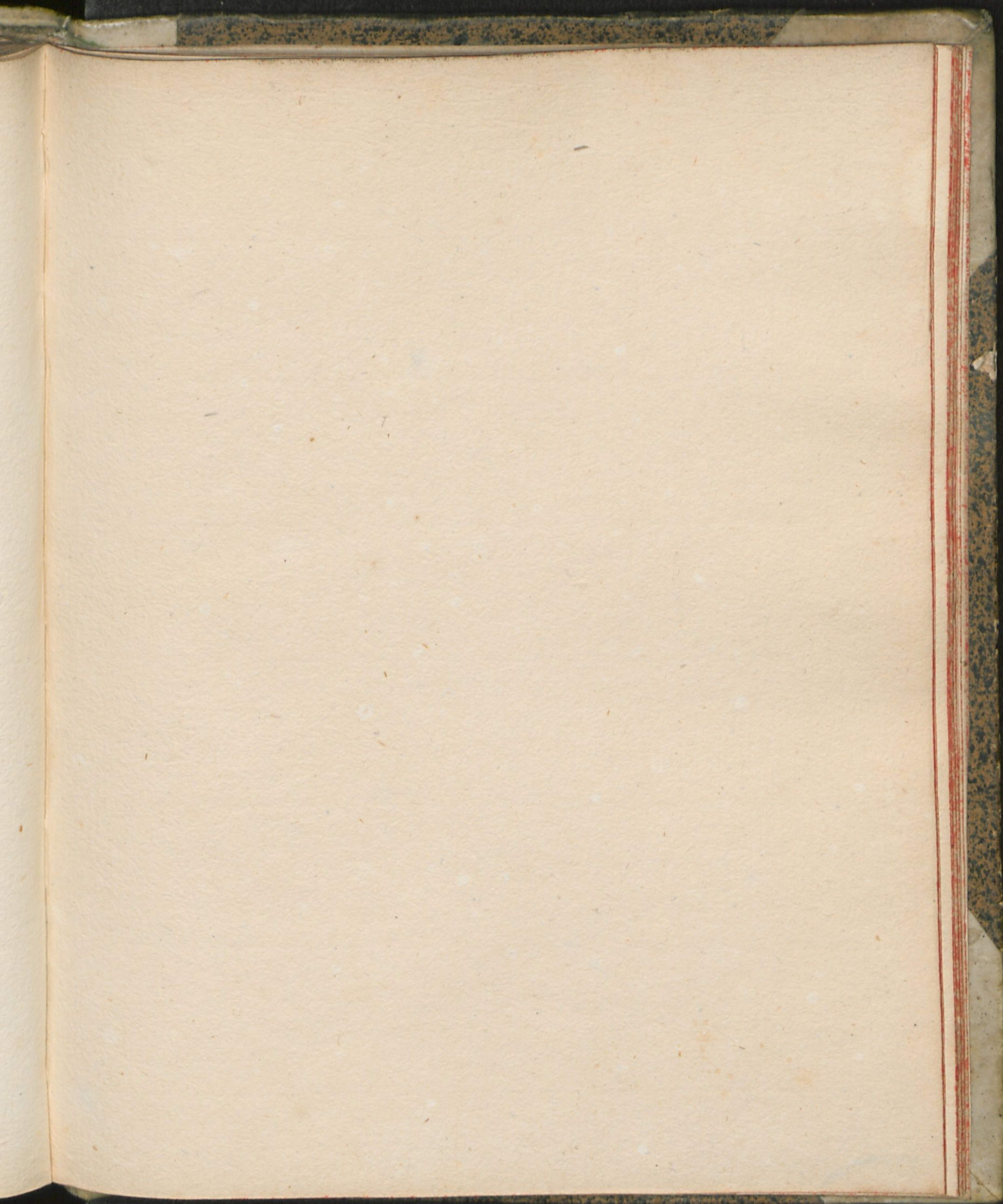


20



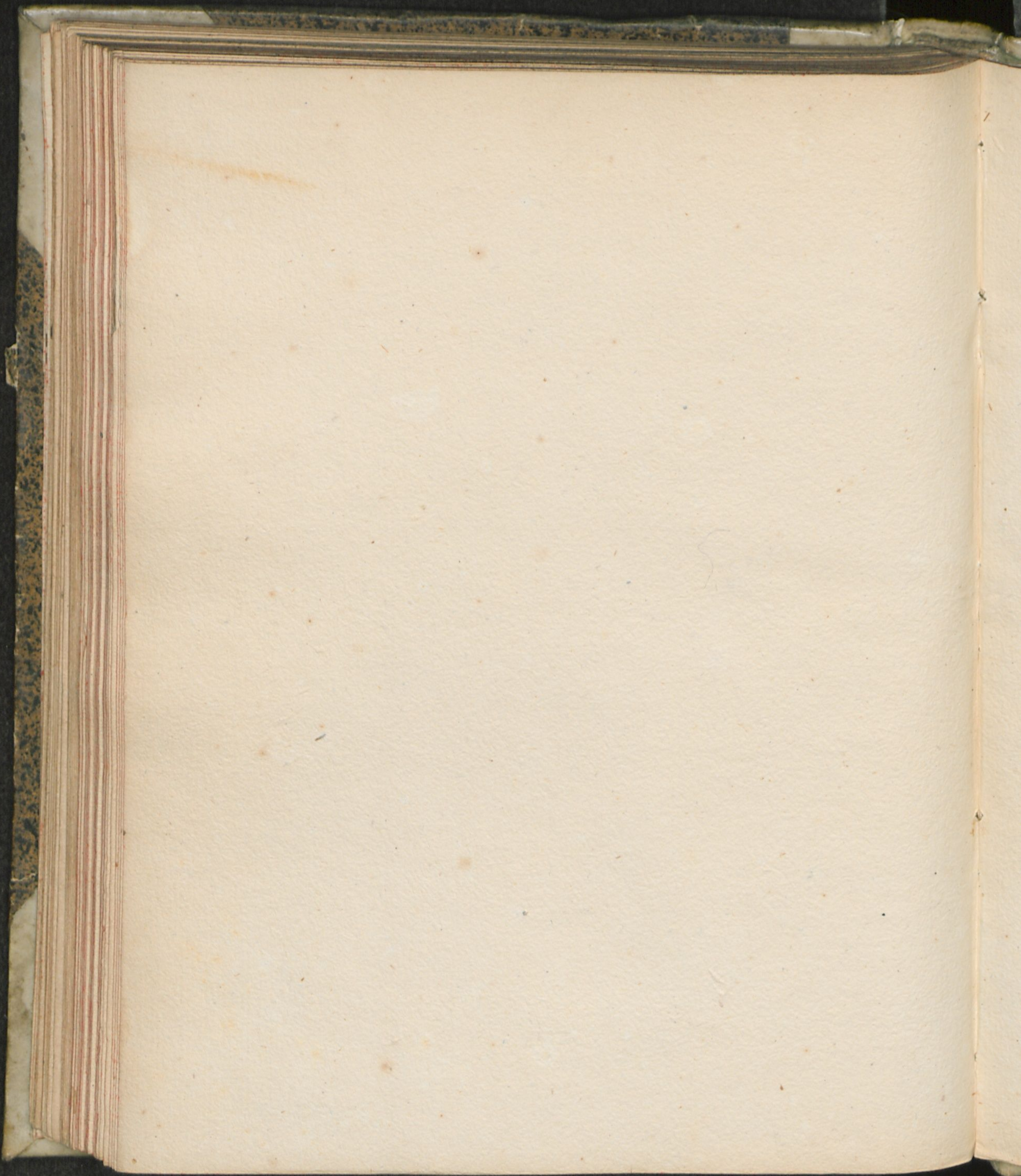






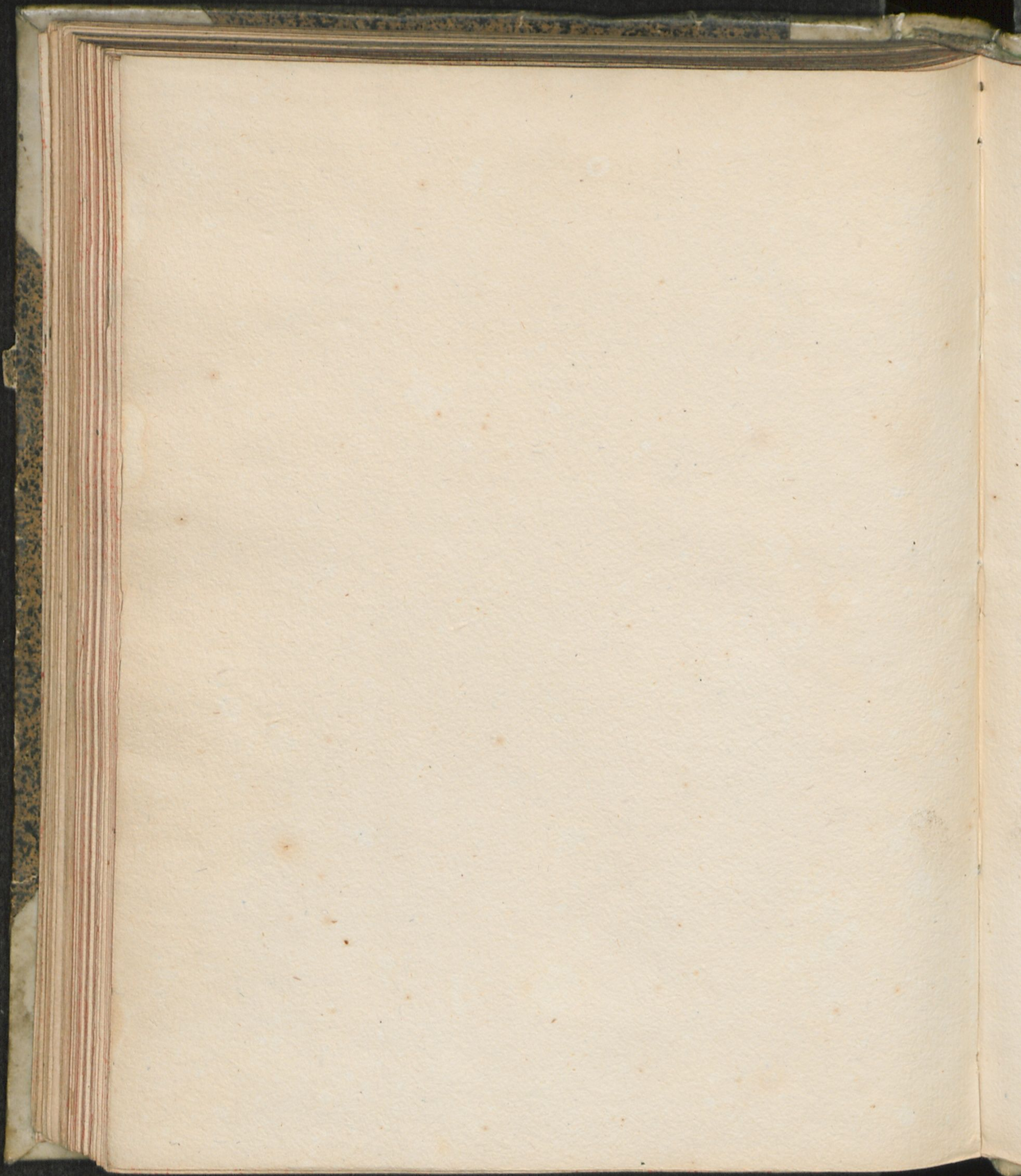


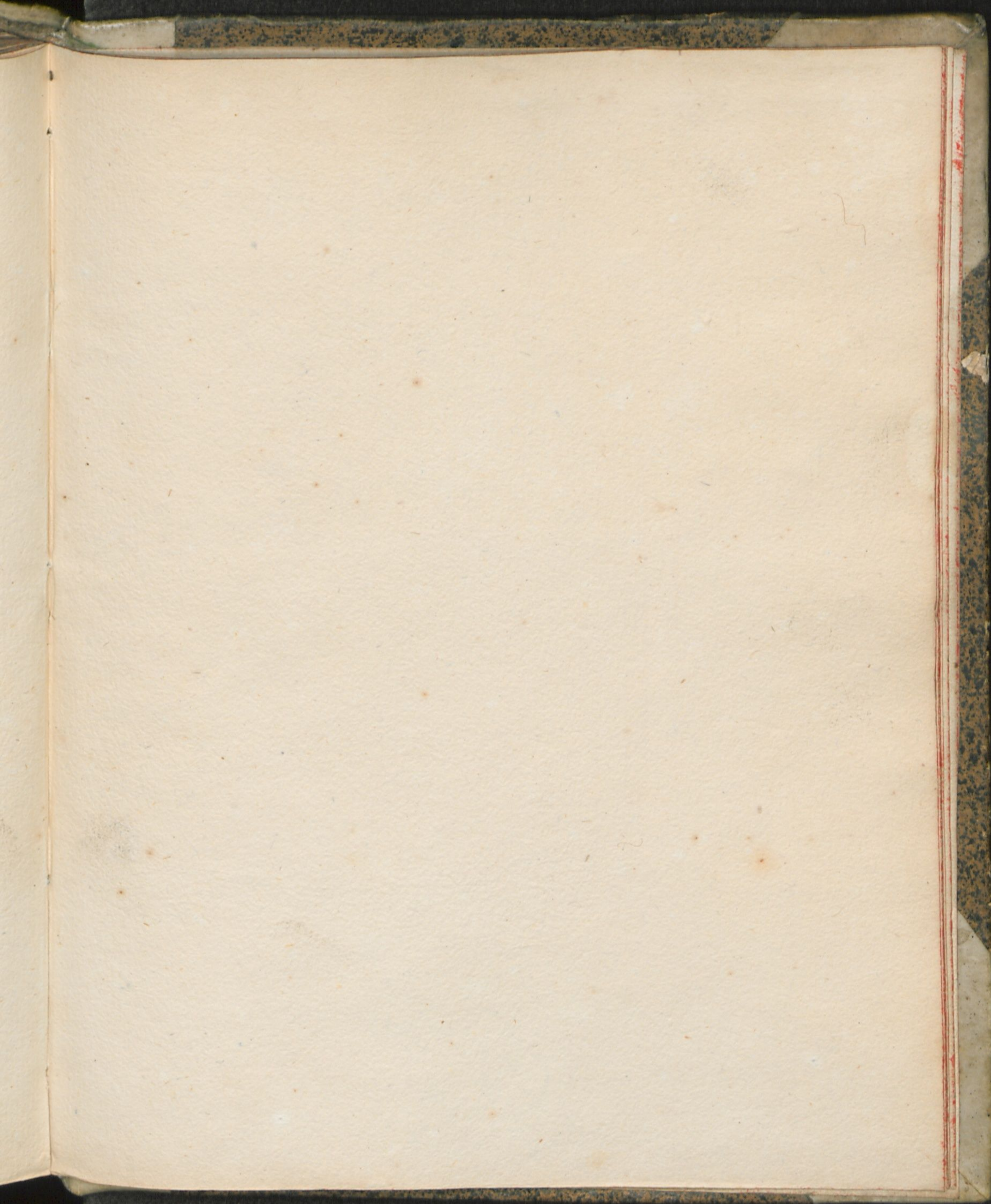






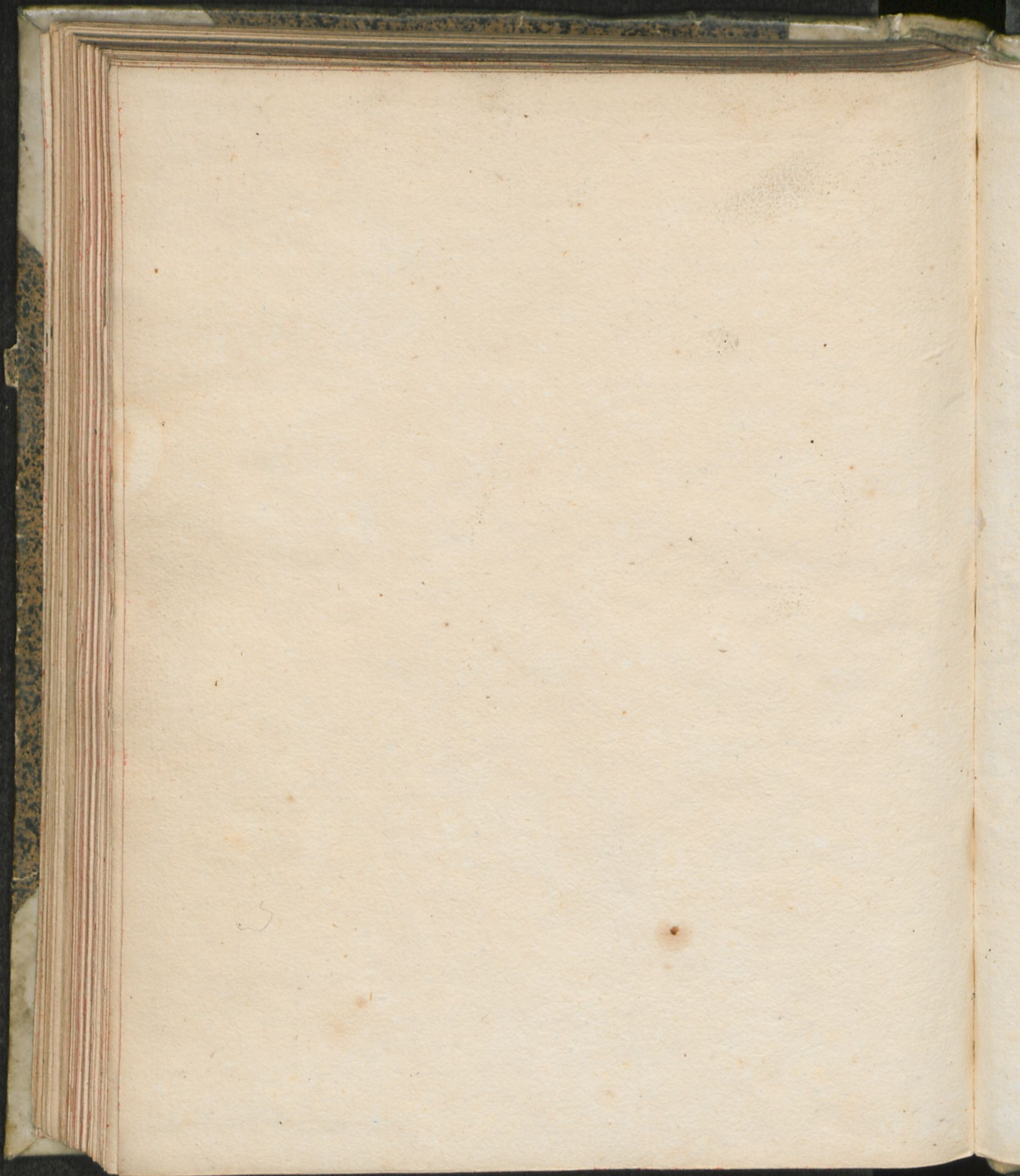




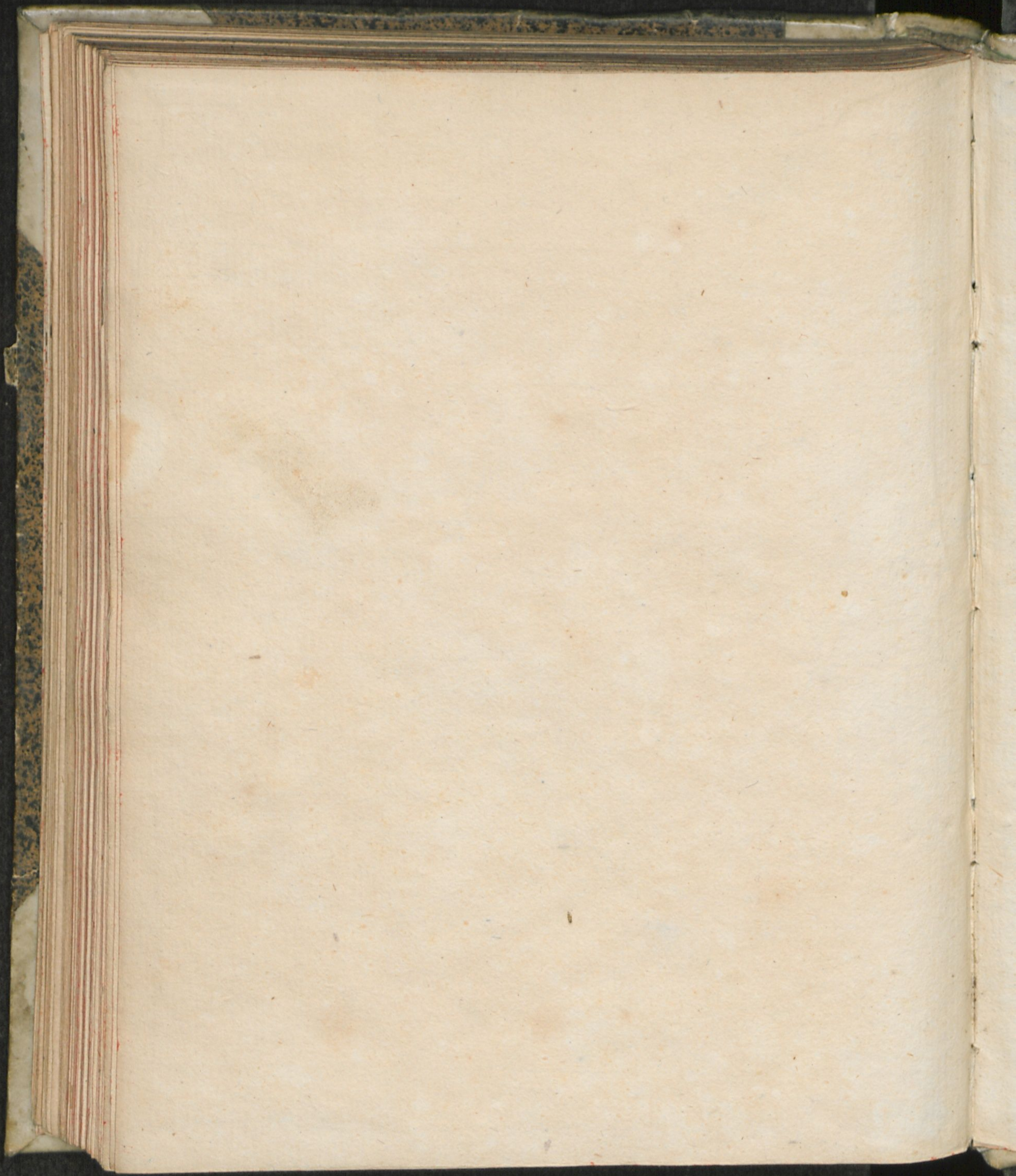




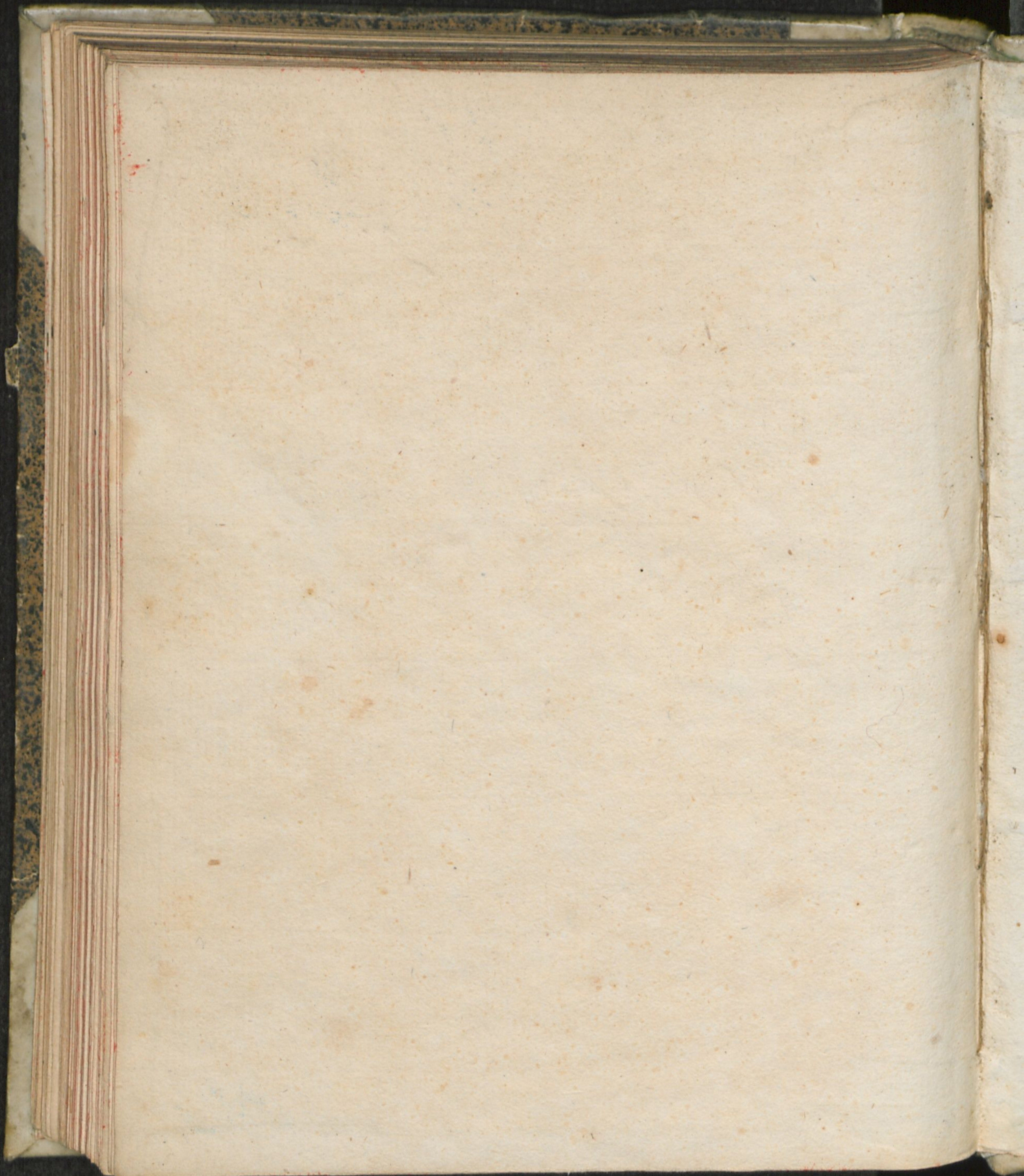












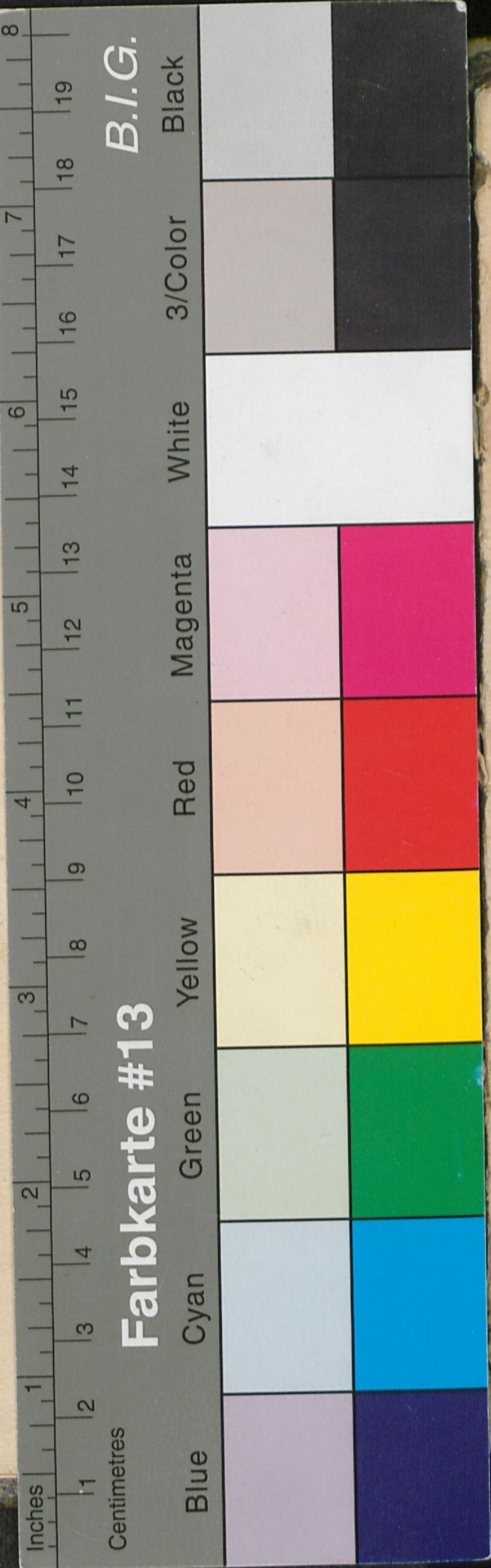
Handwritten: Ka 1221

ULB Halle 3
004 061 098


Handwritten: M







Om Kämels=
bergk vnd desselbigen
Berckwergks/ein kurtz
er bericht.

Durch einen wohl er=
fabrnen vnd Dorsuchten desselbigen
Berckwergks/etlichen seinen guten
Freunden vnd Liebhabern der
Berckwerke zu ehren vnd
nutz gestellet.

Anno. 1 5 6 5.



*Im Druck bey Paul Urban, Buchhändler
in Leipzig, bey dem die
Bücher zu haben.*

Leipzig den 15ten Junij 1665.

